

INSTYRIA

KULTURMAGAZIN STEIERMARK



NARREN VISIONÄRE
MIT EINER PRISE SALZ

MEDIA*print*



Uralte Bräuche wie die Ausseer **Faschings-Flinserl** oder die berühmten Trommelweiber bilden einen traditionsreichen Hintergrund zum Thema Narren und Visionäre (S. 8).

Landeshauptmann **Waltraud Klasnic** freute sich, die Landesausstellung zu (er)öffnen. Mit im Bild: **Otto Marl**, Bürgermeister von Bad Aussee, sowie **Dr. Robert Prattes** und **Karin Gutschi** von der **Werner Gröbl-Privatstiftung**.



Blick auf den Loser, den Hausberg von Altaussee: Die Schönheit des Landes inspiriert. Zum Beispiel zu visionärer Literatur (S. 10).

„Das Ausseerland ist ein besonderes Stück Steiermark. Die heurige steirische Landesausstellung findet in diesem Herzen Österreichs statt. Ich lade alle Österreicherinnen und Österreicher ein, sich „Narren und Visionäre mit einer Prise Salz“ anzusehen. Daneben bietet unser Bundesland im heurigen Jahr große kulturelle Vielfalt. Wir sind das Kulturland Österreichs!“

Landeshauptmann Waltraud Klasnic



Auf Besuch beim Wirten des Lindlbauer: Dort auf der Terrasse direkt am Grundlsee lässt sich Natur genießen – und im Haus wartet die Ausstellung (S. 12).

Graz lädt ein, den urbanen Sommer zu genießen: Zum Beispiel auf der Murinsel, mit einem Cappuccino in der Altstadt oder bei den zahlreichen Festivals und Kultur-Events.



INSTYRIA

Total vernarrt

ins wundervolle Ausseerland präsentiert sich die Steiermark mit ihrer Landesausstellung.

Seite 4

Von Narren und Visionären

erzählt die Landesausstellung in Bad Aussee.

Seite 8

Literatur-Land trifft Salz-Welt:

Die Landesausstellung in Altaussee.

Seite 10

Blick ins Blaue

vom vielleicht schönsten (Aussichts-) Ort der Welt in Grundlsee.

Seite 12

Festivals in Graz:

La Strada, Jazzsommer und Tanzsommer sorgen mit Stars aus aller Welt für einen heißen Sommer.

Seite 17, 22, 23

Mythos Carmen in Graz:

Südliche Sinnlichkeit mit Stardirigent Nikolaus Harnoncourt beim Edel-Festival styriarte oder mit Goya, Manet und Picasso im Landesmuseum Joanneum.

Seite 18

Canetti & Co:

Das Literaturland Steiermark trumpft nicht nur bei der Landesausstellung auf, sondern auch mit dem Canetti-Schwerpunkt in Graz.

Seite 16

Steirische Landesausstellung

TOTAL VERNARRT

Es ist der letzte nordwestliche Zipfel der Steiermark und markiert doch den Mittelpunkt Österreichs: das wunderschöne Ausseerland. Seine Seen und seine Berge und vor allem seine ganz besonderen Menschen bilden den Rahmen und zugleich das Thema der steirischen Landesausstellung 2005: Narren und Visionäre. Mit einer Prise Salz.

„Salzkammergut? Irgendwo in Österreich, nicht wahr?“

„Ziemlich genau in der Mitte. Da gibt es das Ausseerland. Liegt in einem von Bergen umringten Talkessel – wie ein kuscheliges Nest.“

„Für seltsame Vögel deiner Art.“

Zwei Stimmen, belauscht in Alfred Komareks Salzkammergut-Roman „Die Villen der Frau Hürsch“. Komarek, selbst in Bad Aussee geboren, ist einer, der es wissen muss. Sein Roman wurde erst unlängst mit Peter Simonischek in der Hauptrolle verfilmt – übrigens eine der zahlreichen von CINE STYRIA geförderten Produktionen, die den Filmschauplatz Steiermark ins rechte Licht rücken.

Inmitten Österreichs ...

Und tatsächlich ist das Ausseerland, der Ort der steirischen Landesausstellung

Der Narr, der See und die Berge:

Die Steiermark und ihre Landesausstellung im Salzkammergut haben einiges zu bieten.

2005, eine ganz besondere Gegend, eine zwischen hohen felsigen Bergen und Gletschern geborgene Welt, in der sich uralte heimische Bräuche und Traditionen bewahrt haben – trotz zahlreicher Sommerfrischler aus Wien und anderen Großstädten und trotz des kulturellen Austauschs, den der Jahrhunderte lang florierende Salzabbau und -handel mit sich brachte. Dieser spannende Kontrast zwischen Abgeschiedenheit und nationaler Bedeutung wird auch geografisch untermauert. Denn das Ausseerland, jene kleine Welt im letzten nordwestlichen Zipfel der Steiermark, ist zugleich der Mittelpunkt Österreichs. Seit heuer wird dieser auch eindrucksvoll durch die sternförmige Mercedes-Mittelpunkt-Brücke in Bad Aussee markiert.

... ein Wasser-Reich und Naturparadies

Bad Aussee, Altaussee, Grundlsee – nicht zufällig tragen die Orte hier im steirischen



Salzkammergut klingende Namen, die vom Wasserreichtum der Gegend erzählen. Zwischen Dachstein und Priel liegen auf steirischer Seite der Altausseersee und der Grundlsee, das „steirische Meer“. Dazwischen findet sich Bad Aussee, Kurort und Solenbad seit 1868.

„Einer von diesen unwirklich schönen Sommertagen. Anachtsblau der Himmel, lustblau der See.“

Alfred Komarek: Die Villen der Frau Hürsch.

Das Ausseerland bietet eine ganz besondere Landschaft, deren Vielfalt staunen macht, zum Genießen und zum Erleben



Altausseersee



Bad Aussee
Ausstellungszentrum



Altaussee
Ausstellung



einlädt: aufragende Felsgipfel, eiliges Wildwasser und nackter Karst kontrastieren mit weitläufigen Talkesseln, ausgedehnten Wäldern und Fluren und den großen, kristallklaren Seen.

In Grundlsee sind Landschaft und Wasser auch Thema der Landesausstellung: Im revitalisierten Gasthof Lindlbauer direkt am Grundlsee bietet die Schau auf 350m² „Visionen“ zu Landschaft, Klimawandel und rund um das Wasser. Dabei kommt auch das Thema Natur- und Landschaftsschutz nicht zu kurz – damit Ausseer und Gäste auch in weiterer Zukunft so schwärmen können wie Komarek: „Einer von diesen unwirklich schönen Sommertagen. Andachtsblau der Himmel, lustblau der See. Dazwischen helles Kalkgebirge, Wiesengrün und Waldgrün.“

Das Salzkammergut ist ein besonderer Ort: reich an außergewöhnlichen Menschen, an Traditionen und Geschichten.

Einzigartiges Brauchtum

Seine Schönheit, seine Seen und Bäder haben das Ausseerland schon früh berühmt gemacht. Bereits im 19. Jahrhundert kamen zahlreiche Gäste hierher auf Sommerfrische, darunter Berühmtheiten wie Friedrich Torberg, Theodor Herzl und Jakob Wassermann (der sich auch in Altaussee niederließ), Sigmund Freud, Hermann Broch oder die Komponisten Richard Strauss und Gustav Mahler. Herrschaftliche Villen und luxuriöse Sommersitze begüterter Familien erzählen

heute vom Aufstieg der Bergbaugegend zur Kur- und Tourismusdestination.

Doch sosehr die zahlreichen Gäste das Ausseerland auch geprägt haben, stets hat es sich seine Eigenart bewahrt. Trotz oder gerade wegen ihres Kontakts mit den mondänen Sommerfrischlern und Touristen aus aller Welt sind die echten Ausseer unter sich und ihren Traditionen treu geblieben. Sie pflegen heute ihre Volksmusik und ihre Liebe zur Tracht ebenso konsequent wie ihre uralten Bräuche. Die faszinierenden Umzüge von Trommelweibern oder an Venedig gemahnenden Faschings-Flinserln werden nicht für die stauenden Gäste veranstaltet, sondern Jahr für Jahr ganz selbstverständlich auf alte Weise gelebt. Die berühmten Ausseer Lebkuchen schmecken heute ebenso echt wie vor 400



**Bad Aussee
Ausstellung**



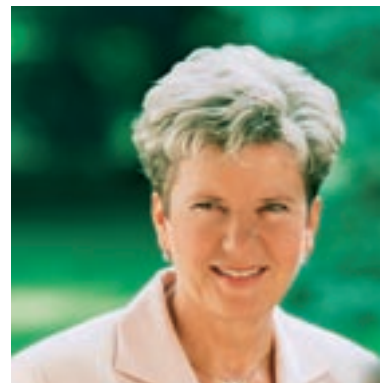
**Grundlsee
Ausstellungsort Lindlbauer**



**Grundlsee
Ausstellung**



Die Mercedes(stern)-Brücke in Bad Aussee markiert den Mittelpunkt Österreichs.



„Narren und Visionäre - Fixsterne der Steiermark. Im Ausseerland ist uns der ‚Brückenschlag‘ gelungen.“

Landeshauptmann Waltraud Klasnic ist begeistert vom Symbol der Mercedesbrücke

Jahren und beim legendären Altausseer Kirtag am ersten Septemberwochenende darf das rhythmische „Paschen“ nicht fehlen. Allein das Narzissenfest wurde 1960 eigens für die Gäste des Ausseerlandes ins Leben gerufen – und die freuen sich seit damals alle Jahre wieder über die heitere, blühende Frühlingspracht.

Visionen und Visionäre ...

Die Sommerfrische hat viele große Köpfe und berühmte Namen ins Ausseerland gebracht. Doch zahlreiche Visionäre der österreichischen Gegenwart und Vergangenheit sind auch hier geboren, groß geworden oder zumindest – wie etwa André Heller oder der große Dirigent Nikolaus Harnoncourt – durch Familie oder Biografie mit dem steirischen Salzkammergut verbunden. Typisch für das Ausseerland und seine Menschen ist auf jeden Fall, dass prominente Ausseer wie etwa Star-Mime Klaus Maria Brandauer oder die bekannte Autorin Barbara Frischmuth heute

(wieder) im steirischen Salzkammergut leben und auch wirken: Brandauer etwa zeigt im August auf der Altausseer Seewiese Shakespeares Sommernachtstraum, Frischmuth wirkte bei der Gestaltung des Bad Ausseer Literaturgartens mit. Seit der Neugestaltung des Bad Ausseer Literaturmuseums steht sie diesem zudem auch als Obfrau vor. Ausgehend vom Literaturmuseum wird übrigens der umfassende Literatur-Schwerpunkt der Landesausstellung inszeniert.

... im Salz-Reich des Ausseerlandes

Das steirische Salzkammergut ist eben ein besonderer Ort: reich an außergewöhnlichen Menschen, an Traditionen und Geschichten. Reich ist das Salzkammergut aber auch durch die Schätze, die in seinen Bergen liegen – weißes Gold, das die Bergbauregion auch als Wirtschaftsstandort auszeichnet. Seit mehr als 3000 Jahren wird es hier in den Bergen des Salzkammerguts gewonnen. Besuchern bieten die

Salzwelten jedoch nicht nur spannende Einblicke in die historische Welt des Bergbaues, sondern auch ganz andere, faszinierende Erlebnisse: Durch einen 700 m langen Stollen werden die Salzwelten betreten, bereits nach 350 m wird die Salzgrenze passiert. Im Inneren der alten Stollen ist die Magie des geronnenen Lichts zu bewundern, durch die Gebirgsaufaltung haben Salz- und Gesteinsschichten herrliche Malereien geschaffen.

Schätze ganz anderer Art wurden in den Stollen der Salzwelten während der letzten Tage des 2. Weltkriegs vor der Zerstörung bewahrt: Tief im Inneren des Berges haben damals zahllose Kunstwerke von unschätzbarem Wert eine sichere Bleibe gefunden. Heute noch kann man die originalen Kunstlagerstätten als geschütztes Kulturdenkmal besichtigen, die riesigen Hallen lassen in eindrucksvoller Weise das Ausmaß der Kunstschätze erahnen. ■



Zur Landesausstellung ...



Grundlsee



Altausseersee

„Im Ausseer ‚Schatzkammergut‘ gibt es viel Lichtvolles zu entdecken, doch nur in den Salzwelten Altaussee ist der Mythos vom ‚geronnenen Licht‘ lebendig.“

Dr. Hannes Androschs Tipp zur steirischen Landesausstellung 2005



Narren & Visionäre – mit einer Prise Salz

Steirische Landesausstellung

30. 4. – 30. 10.

täglich von 9 - 18 Uhr

Altaussee

Ausstellungsfläche: 400 m² (LA + Salzwelten neu)

Dauer der Führung: rund 30 Min. + 90 Min. Salzwelten

Thematische Schwerpunkte: Salz, Literatur, technische Visionen

Bad Aussee

Ausstellungsfläche: 1.900 m²

Dauer der Führung: rund 80 Minuten

Thematische Schwerpunkte:

Geschichte des Hofnarren Josef Fröhlich

Fasching und Brauchtum im Ausseerland sowie Beispiele aus der Steiermark und der ganzen Welt

Sommerfrische im Ausseerland

17 verschiedene Persönlichkeiten im Bezug zur Steiermark aus den unterschiedlichsten Lebens- und Arbeitsbereichen

Grundlsee

Ausstellungsfläche: 350 m²

Dauer der Führung: rund 35 bis 40 Minuten

Thematische Schwerpunkte: Wasser, Landschaft

www.lazoo5.at

Package-Angebote

Zur Landesausstellung

Variante 1

Landesausstellung Altaussee (inkl. Salzbergwerk) Dauer ca. 2 Stunden

Mittagessen

3-Seen-Schiffahrt Grundlsee - Toplitzsee

- Kammersee

Landesausstellung Grundlsee ca. 35 Min.

Paketpreis: € 33,-

Variante 2

Besuch der Landesausstellung in Bad Aussee (ca. 90 Min.)

Mittagessen

Landesausstellung Grundlsee (ca. 35 Min.)

Schiffahrt Grundlsee - Gößl einfach, Rückfahrt mit dem eigenem Bus

Paketpreis: € 22,-

Weitere Informationen:

Tourismusverband Ausseerland - Salzkammergut

Bahnhofstraße 132

8990 Bad Aussee

Tel.: +43/(0)3622/540 40-0

Fax: +43/(0)3622/540 40-7

E-Mail: info@ausseerland.at

ÖBB-Kombitickets

Das Kombiticket ist an allen österreichischen Bahnhöfen erhältlich:

Egal von wo man kommt, zahlt man nur 70 Prozent des festgesetzten Fahrpreises zwischen dem Startort und Bad Aussee. Im Ausseerland kann man dann 24 Stunden lang die Busse der ÖBB und der Post zwischen den einzelnen Ausstellungsorten gratis benützen. Und überdies erhält man die Eintrittskarte auch als Einzelbesucher zum Gruppentarif.

Weitere Informationen unter der ÖBB-Service-Telefonnummer 05/1717.



Die Seer
Musikalische Botschafter der LA



Altaussee
Salzwelten



Berghütte mit Loser

VON NARREN...

Eine interessante Begegnung wurde für die steirische Landesausstellung in Bad Aussee arrangiert: Narren treffen auf Visionäre, Faschingsbräuche auf historische Spaßmacher und die Steiermark auf die große Welt. Mit dabei sind die Ausseer Faschings-Flinslerl und Trommelweiber, der historische Hofnarr Joseph Fröhlich und steirische Visionäre von Karl-Heinz Böhm bis Frank Stronach, von Nikolaus Harnoncourt bis Arnold Schwarzenegger.

„Carne vale!“ – „Fleisch adieu“ rief man vor Beginn der Fastenzeit. Und bevor es ernst wurde mit der Entsagung wurde das Leben noch einmal in vollen Zügen genossen. So ähnlich kann man sich den Ursprung des Faschings vorstellen: Da wurde gefeiert, die Menschen maskierten sich, brachen als Narren aus dem Korsett der Regeln und der Moral aus, ließen sich gehen. Die Ausschweifung war ebenso unvermeidlich wie die Fastenbuße danach. Aus verständlichen Gründen wurde der Karneval, der seinen Ursprung an italienischen Fürstenthöfen des 15. Jahrhundert hat, sehr bald populär. Die Städte sahen sowohl wilde Narrenfeste als auch wunderschöne, vom höfischen Barock geprägte Kostüme, wie man sie heute fast nur mehr in Venedig kennt – und im Ausseerland. Mit seinen



Flinslerl in Aussee. Lebendiges Brauchtum des steirischen Salzkammergutes.

prächtig kostümierten Faschings-Flinslerl und seinen lustigen Trommelweibern hat sich die Fastnacht hier in ganz verschiedenen Fassetten erhalten.

Die Narren in Bad Aussee

In Bad Aussee bringt die steirische Landesausstellung diese alten Bräuche in Verbindung mit der Geschichte des Kar-

nevals und unterschiedlichen internationalen Fastnachtstraditionen. Die närrische Zeit trifft hier auf die Narren und ihre vielfältige Geschichte, die von der Antike über mittelalterliche Gaukler und Hofnarren bis zum Wiener Hanswurst und zum Kabarett unserer Tage reicht. Auch unter ihnen haben die Ausseer einen großen Landsmann: Joseph Fröhlich aus Alt-aussee, der Mitte des 18. Jahrhunderts am Dresdener Hof diente, gilt als der wahrscheinlich berühmteste Hofnarr.



Joseph Fröhlich (1694 – 1757), Hofnarr

Es heißt, er wurde mitten im Fasching geboren. Das würde ebenso gut zu ihm passen wie sein sprechender Name, denn der im steirischen Salzkammergut geborene Joseph Fröhlich kam als Narr und Taschenspieler fern seiner Heimat zu Reichtum und Berühmtheit: Gelernt hatte er die Müllerei, seine Wanderjahre dürften Joseph Fröhlich in Kontakt mit Gauklern gebracht haben, deren Tricks er sich rasch aneignete. Bald sollte er an Fingerfertigkeit alle übertreffen. Schließlich fand Fröhlich Anstellung als Hoftaschenspieler in Dresden bei Kurfürst August dem Starken, wo er große Berühmtheit erlangte. Am Ende seiner Karriere wurde der Narr zum königlich Polnischen Mühlenkommissar ernannt. Joseph Fröhlich starb als bedeutender, reicher Mann, heute noch gilt er als der berühmteste Hofnarr.

...UND VISIONÄREN

in Bad Aussee



Karl-Heinz Böhm, ein großer Visionär aus der Steiermark. Einen Teil der LA-Eintrittsgelder erhält seine Organisation „Menschen für Menschen“ für die 101. Schule, die sie in Äthiopien gründen.

die Steiermark heute noch viel verdankt. Bei allem Willen zur Reform soll der Erzherzog jedoch stets die Menschlichkeit und das Wohl des kleinen Mannes im Auge behalten haben.

Vision der Menschlichkeit

Die Sehnsucht nach einer besseren, einer menschlicheren Welt ist es, die Karl-Heinz Böhm zu einem der großen Visionäre unserer Tage macht. Der Sohn des berühmten Dirigenten Karl Böhm nutzte seine Prominenz als populärer Schauspieler, um mit der von ihm gegründeten Hilfsorganisation „Menschen für Menschen“ die Not in Ländern wie Äthiopien zu bekämpfen. Sein ganzes Leben hat Böhm dieser Aufgabe gewidmet.

Karl-Heinz Böhm ist einer von 17 Visionären der Gegenwart, die im von Richard Kriesche gestalteten „Futurium“ vorgestellt

werden, unter ihnen prominente Steirer wie Dirigent Nikolaus Harnoncourt, Architekt Günther Domenig, Dichter Alfred Kolleritsch, Salzbaron Hannes Androsch oder Caritas-Präsident Franz Küberl, aber auch solche, die ihre Vision im Ausland verwirklichten wie Arnold Schwarzenegger oder Frank Stronach. Die Ausseer haben für diesen Teil der Ausstellung übrigens ihren eigenen Visionär gewählt: den erfolgreichen Unternehmer Alois Grill, der mit seiner „Hagan Lodge“ am Loser auf „sanften Tourismus“ setzt.

17 Visionäre

Hannes Androsch, Salzbaron

Karl-Heinz Böhm,
Gründer von „Menschen für Menschen“

Günther Domenig, Architekt

Alois Grill, Ausseer Unternehmer

Nikolaus Harnoncourt, Dirigent

André Heller, Künstler

Alfred Kolleritsch, Literat

Peter Komarek, Rutengeher

Franz Küberl, Caritas-Präsident

Herta Maria Kubinzky, Zeitzeugin

Olga Neuwirth, Komponistin

Oliver Ressler, bildender Künstler

Frank Stronach, Industrieller

Arnold Schwarzenegger,
Schauspieler und Politiker

Hans Sünkel, Geowissenschaftler

Zlatko Trajanoski, Bioinformatiker

Karl Matthäus Woschitz,
Religionswissenschaftler

Was Narren und Visionäre ganz bestimmt verbindet, ist das Überschreiten von Grenzen, das Brechen fest gefügter Regeln. Mit einem Bruch der Standesregeln beginnt auch die Geschichte von Erzherzog Johann im Ausseerland: Der Habsburger verliebte sich in eine hiesige Postmeisters-tochter und hielt an seiner Liebe fest, bis sie legitimiert und aus der Anna Plochl eine Gräfin Meran wurde. Sein Wille und sein Eigensinn machten Erzherzog Johann aber auch zu einem großen Visionär, dem

Rahmenprogramm

In Bad Aussee

5 Highlights

Internationales Tanzturnier und Sonnwendball
Breitensport-Tanzturnier mit anschließendem Sonnwendball
Ort: Kurhaus
Termin: 18.6., ab 14 Uhr

Erzherzog Johann & Anna Plochl – Visionen der Menschlichkeit
Texte von Helmut Korherr und Volksmusik aus der Zeit Anna Plochls
Ort: Kurhaus
Termin: 9.7., 20 Uhr

Karl-Heinz Böhm Gala
„Wie ein Star zum Helfer wurde“ Benefizveranstaltung – 50 Jahre Sissi-Film
Termin: 16.7., 20 Uhr

Nacht der steirischen Blasmusik
Sternenmarsch und gemeinsames Konzert mit 8 Kapellen aus der Region
Ort: Bad Aussee – Ortszentrum
Termin: 16.8., ab 19 Uhr

„Der Evangelimann“ von Wilhelm Kienzl
Szenisches Konzert mit der Pannonischen Philharmonie
Ort: Kurhaus
Termin: 11.6., 19,30 Uhr

LITERATUR LAND...

Auf den Spuren berühmter Literaten begegnet man im Salzkammergut der großen Tradition dieses Literaturlandes. Eine Reise zur visionären Literatur folgt den Zukunftsträumen aus der Vergangenheit. Sie führt zur wunderschönen Altaussee Gegenwart und ihren ewigen Salzwelten.

Ein Salon des 19. Jahrhunderts: Dichter, Denker, Künstler, Komponisten schlürfen Tee und unterhalten ihre reichen Gastgeber, diskutieren die Fragen der Zeit oder auch nur die Qualität des neuesten Theaterstücks eines Kollegen ... Wir wäñnen uns in Wien, doch wer aus dem Fenster blickt und die von ewigem Eis bedeckten Berge sieht, weiß: Wir sind auf Sommerfrische. In Altaussee.

Der Schönheit des Landes, dem Solenbad und seinen betuchten Gästen verdankt das steirische Salzkammergut seine große Tradition als Literaturland. Die Dichter kamen mit den reichen Herrschaften oder fuhren selbst nach Aussee auf Sommerfrische: Hofmannsthal, Schnitzler, Torberg, aber auch Visionäre wie Theodor Herzl oder Jakob Wassermann erholten sich hier und suchten nach Inspiration. Damit diese Tradition nicht abreißt, ist auch heute noch eine Wohnung für Dichter reserviert, die hier im Ausseerland stets willkommene Gäste sind.

Literarische Dorfspaziergänge

Zahlreiche Bücher wären ohne die inspirierende Kraft dieser Gegend nie geschrieben worden, in Gedichten, Romanen wurde – und wird – vom Ausseerland erzählt. Am besten lässt sich das literarische Altaussee in einem literarischen Dorfspaziergang erleben, der zu den Wohn- und Arbeitsorten berühmter Dichter führt und dabei zugleich den reichen Geist der Landschaft erlebbar macht. Organisiert werden diese kleinen Führungen vom neu konzipierten Literaturmuseum, dessen Obfrau niemand Geringerer als die im Ausseerland heimische Schriftstellerin Barbara Frischmuth ist. Frischmuth hat auch – gemeinsam mit dem Ehepaar Steiner (den „Eltern“ des Alpengartens) – den Literaturgarten entworfen, der Ausgangspunkt der Stadtpaziergänge ist.

Science Fiction in Aussee

Die Ausstellung selbst ist den Träumen und Alpträumen von Science-Fiction-Autoren wie George Orwell, Jules Verne oder Aldous Huxley gewidmet. Orwell entwirft in seinem Roman „1984“ das Schreckensbild der totalen Überwachung, unter dem Motto „Big Brother“ wird die Frage aufgeworfen, wie viel von dieser Vision im 21. Jahrhundert Wirklichkeit geworden ist. Reisen durchs Weltall und unters Meer knüpfen an Romane von Ju-



les Verne an, und die Horror-Vision eines geklonten Menschen nach Maß wird den pessimistischen Utopien Huxleys gegenübergestellt.

Inmitten der Ausstellung liegt ein Ruhe- raum, der die Besucher in Berührung mit der wunderschönen Landschaft des Ausseerlandes bringt und Erholung in Zeiten der stürmischen technischen Modernisierung verspricht.



Barbara Frischmuth (* 1941 in Altaussee), Schriftstellerin

Sie zählt zu den größten Literatinnen Österreichs: Barbara Frischmuth studierte Türkisch und Ungarisch und war in den 1960er Jahren eine der wichtigsten Protagonistinnen der legendären Grazer Gruppe sowie Gründungsmitglied der Grazer Autorenversammlung. Ihre erste Übersetzung aus dem Ungarischen war das KZ-Tagebuch der Siebenbürger Jüdin Ana Novac, in ihren Romanen beschäftigt sie sich u. a. mit der Begegnung einander fremder Kulturen (zuletzt in „Der Sommer, in dem Anna verschwunden war“), aber auch mit dem Ausseerland („Die Mystifikationen der Sophie Silber“, „Amy oder Die Metamorphose“ u. a.). Nach Lebensstationen in Graz und Wien, in der Türkei und in Ungarn lebt Frischmuth heute wieder im Salzkammergut, in Bad Aussee.

...TRIFFT SALZ WELT

in Altaussee

grenze, ein faszinierender Anblick bietet sich ihren Augen: Durch die Gebirgsauf-faltung haben Salz- und Gesteinsschichten herrliche Malereien geschaffen.

Die unterirdische Seebühne beeindruckt in den Salzwelten von Altaussee.

Am riesigen Salzsee befindet sich die berühmte unterirdische Seebühne, die auf Initiative des Altausseers Klaus Maria Brandauer ins Leben gerufen wurde. Eine Multivision mit Musik beeindruckt hier die Besucher und lässt sie diesen besonderen Ort in besonderer Weise erleben. Tief im Inneren des Salzbergwerkes findet sich auch die Barbarakapelle. Ihr aus reinen Salzsteinen gefügter Altar schimmert in faszinierendem natürlichem rotem Licht.

Während des Zweiten Weltkriegs war das Altausseer Bergwerk Lagerstätte für viele Kunstschätze aus aller Welt. Heute noch kann man die originalen Kunstlagerstätten als geschütztes Kulturdenkmal besichtigen, die riesigen Hallen lassen in eindrucksvoller Weise das Ausmaß der Schätze erahnen.

Das schöne steirische Salzkammergut – es lebt, wie schon sein Name sagt, vom Salz. Sein Reichtum, seine Traditionen, ja auch das Glück seiner Gäste verdankt es dem weißen Gold der Ausseer Berge. Eine Landesausstellung im Ausseerland ohne die Salinen wäre kaum vorstellbar, sie bilden gleichsam das Herz dieser Region im Herzen Österreichs.

Für die Landesausstellung 2005 wurden die Salzwelten völlig neu gestaltet. Der

Besuch der Stollen ist ein unbeschreibliches, eindrucksvolles Erlebnis.

„Das weiße Geheimnis“

Mit Eintritt in die Stollen beginnt eine Reise durch die ältesten Salzbergwerke der Welt. Nach wie vor wird in diesem unterirdischen Reich Salz abgebaut. Schritt für Schritt betreten die Besucher durch den 700 m langen Stollen die Salzwelten, bereits nach 350 m passieren sie die Salz-

Rahmenprogramm in Altaussee

5 Highlights

Aussee geht auf

Willi Resetarits und die Extracombo spielen „van Morrisson“, die Grundlsee Geignmusi geht auf

Ort: Altaussee Kaiserzelt
Termin: 30.7., 20 Uhr

Gastspiel des Wiener Staatsopernballetts

Traditionelles Gastspiel, heuer unter dem Motto „Narren und Visionäre –mit einer Prise Salz“
Ort: Altaussee Kaiserzelt
Termine: 6. u. 7.8., 19 Uhr

Ein Sommernachtstraum

Klaus Maria Brandauer zeigt Shakespeare

Ort: Altaussee Seewiese
Termine: 2. Augusthälfte jeweils Freitag/Samstag/Sonntag

Bläserklang am Loser

Musikalische Wanderungen am Loser und großes Blaskonzert mit mehr als 200 Musikern
Termin: 27.8., ab 14. Uhr

Altausseer Kirtag und Bierzelt

Das einzige Bierzelt Österreichs mit Kultstatus und kulturellem Anspruch
Dauer: 3. – 5.9.

Rahmenprogramm

Bad Aussee, Altaussee, Grundlsee

Ausseer Orgelfestwochen

Internationale Orgelkünstler gastieren auf Einladung von Andrea Pach in den Kirchen des Ausseerlandes.

Dauer: 7. – 24.8.

BLICK INS BLAUE in Grundlsee

Willkommen im Seenreich! Wasser ist die Grundlage allen Lebens und ein Schatz für die Menschen – nicht nur im Ausseerland, aber dort ganz besonders. In Grundlsee widmet sich die Landesausstellung der Natur und ganz besonders dem nassen Element. Wissenswertes zum Wasser aber auch zu seinen Geheimnissen, zum Ungewissen der Meerestiefen und der Seen sind Gegenstand der Schau im Lindlhof direkt am Ufer des Grundlsees.

Ein wunderschöner See im Salzkammergut, ebenso romantisch wie geheimnisumwittert ... Hier soll Erzherzog Johann sich in seine Postmeistertochter verliebt haben, so sehr, dass er sich trotz aller Standesunterschiede nicht mehr von ihr trennen wollte. Hier soll aber auch ein geheimer Schatz der Nazis am tiefen Seegrund liegen, von Goldbarren wird erzählt, von geraubten Juwelen oder – nicht ganz so viel versprechend – von Kisten voller Falschgeld. Ja sogar das berühmte, spurlos verschwundene Bernsteinzimmer wurde in den Tiefen des Wassers vermutet.

Ein Schatz im Salzkammergut?

Nein, die Rede ist nicht vom Grundlsee, es geht um den in der Nähe gelegenen, kleineren Toplitzsee. Zahlreiche Tauchexpeditionen haben bereits versucht dem über 100 m tiefen See sein Geheimnis zu entreißen, noch nie wurde ein Schatz gefunden. Mehrere mysteriöse Unfälle haben der Toplitzseegegend zudem einen geheimnisvollen Ruf verliehen. Waren die Verunglückten womöglich dem Schatz auf der Spur?

Geheimnisvolle Wasserwelt

Seit jeher werden tiefe Gewässer in Zusammenhang mit Geheimnissen, sagenhaften Wesen und mysteriösen Bewohnern gebracht. Die nahezu lichtlosen Tiefen des Meeres und der Seen bergen auch wirklich eine fremde ferne Welt, voller seltsamer



Lebewesen. Hier liegt eine Verbindung der Ausstellung in Grundlsee zum großen Landesausstellungsthema der Narren und Visionäre: Die Wasser-Reiche dieser Erde bleiben stets ein wenig fremd und bieten den Menschen damit Raum für Mythen und Visionen.

Quelle des Lebens

Zugleich erzählt die Ausstellung in Grundlsee aber von einer anderen Vision: dem sorgsamem Umgang mit der Natur. Denn der wahre Schatz des Ausseerlandes

ist seine reiche, unversehrte Natur, sein sauberes Wasser, seine gesunden Wälder und Almen. Die Ausstellung im Lindlbauer direkt am Grundlsee will – nicht zuletzt durch ihren einzigartigen Standort – ein Bewusstsein für diesen Reichtum wecken.

Zu diesem Zweck wird viel Wissenswertes zum Wasser als Leben spendendem Element geboten, zum Wasserverbrauch, zur Wassergüte, zu den Kräften des Wassers und zu den Wasserressourcen. Wasser gibt

Der Grundlsee – das steirische Meer: Schauplatz, Rahmen und auch Thema der steirischen Landesausstellung in Grundlsee.

es auf der Erde – dem so genannten blauen Planeten – seit jeher, Wasser wird es hier auch immer geben. Im ewigen Kreislauf von Verdunstung und Niederschlägen bleibt das Wasser der Erde stets dasselbe, der Mensch kann es nicht aufbrauchen wie andere – endliche – Schätze, doch er kann es unbrauchbar machen.

Fischreiches Ausseerland

Die sauberen Seen des Salzkammergutes bergen einen weiteren Schatz: ihre Fische, darunter der den Lachsen verwandte Seesaibling, der sich seit der letzten Eiszeit in manchen Alpenseen erhalten hat. Schon Albrecht I., Sohn des ersten Habsburger-Kaisers Rudolf, schätzte die Saiblinge aus dem Altaussee- und dem Grundlsee sehr. Im Ausseerland ist man sorgfältig darum bemüht auch diesen Reichtum für die Zukunft zu sichern.

Und noch heute werden in Altaussee wie in Grundlsee die Lechpartien zelebriert, bei denen die Saiblinge in einer Hütte am offenen Feuer gebraten werden. Früher wurde dies als eine Art „Erntedankfest“ verstanden, heute sind die mit viel Musik gefeierten Lechpartien einmalige gesellschaftliche Ereignisse.

Rahmenprogramm

In Grundlsee

5 Highlights

Grundlseeer Märchentage

Sagenhafte Wanderung übers Tote Gebirge mit Helmut Wittmann und den musikalischen Jägermeistern
Termin: 21.7.

Adalbert-Stifter-Abend – Woher und Wohin

Die Welt des Adalbert Stifter mit Univ.-Prof. Zeman und Adelheid Picha
Ort: Grundlsee Gabillonhaus
Termin: 24.7.

Miguel Hertz-Kestranek liest Arthur Schnitzler

Ort: Grundlsee/Gössl Gasthof Veit
Termin: 3.8., 20 Uhr

Großes Seer-Open-Air

Das traditionelle Heimkonzert der „Seer“ mit tollem Vorprogramm
Ort: Grundlsee/Zlaim
Termin: 13.8., ab 14 Uhr

Sprudel Sprudel und Musik

Begehbare Konzert – der Besucher bestimmt seinen Teil des Konzertes. Mit Flow Randacher, Toni Burger, Otto Lechner, Ensemble Cantus und den Steiner Sängern
Ort: Grundlsee/Gössl/Toplitzsee
Termin: 28.8., ab 17 Uhr

Max Hentschel auf der Terrasse des Lindlbauer

„Wer auf dieser Terrasse sitzt und über den Grundlsee nach Osten in Richtung Gössl schaut, der weiß, dass die Natur die prächtigsten Ausstellungen selbst inszeniert. Das Wasser des ‚Steirischen Meeres‘ zu den Füßen, ein köstlicher Wein im Glas – wer dann nicht begreift, was er am Ausseerland hat, dem ist nicht zu helfen.“ Schwärmt Max Hentschel, der Wirt des „Max's“ im Lindlbauer (dort, im Lindlbauer, ist auch der Grundlsee-Beitrag zur Landesausstellung zu bewundern). Natürlich stammen die edlen steirischen Tropfen auf Hentschels Weinkarte nicht gerade aus dem Ausseerland, doch harmonieren sie wunderbar mit den herrlichen Saiblingen aus dem Grundlsee – und mit dem eindrucksvollen Blick ins Blaue, der die Terrasse des Lindlbauers zu einem der schönsten Orte der Welt macht.



Graz – die Kulturhauptstadt

SUMMER IN THE CITY



An einem warmen Nachmittag in Graz: Straßenkunst in Einkaufsstraßen, Bummeln in der Altstadt, die Seele am Ufer der Mur baumeln lassen mit Aussicht auf einen ereignisreichen Abend rund um die zahlreichen Cafés und ihre Schanigärten, mit Open Air Jazz oder Freiluftkino und vielem mehr.

„Ein Brezel bitte“, sagt das Mädchen etwas aufgeregt und streckt dem freundlichen Herrn und seinem großen Brezelkorb ein Geldstück hin. „Warte“, sagt er, als die Kleine mit ihrer Beute stolz zu den Eltern laufen will, „warte, du bekommst noch Wechselgeld“. Fast jeden Tag ist der Brezelmann hier auf der Hauptbrücke zu treffen, wo die Leute an ihm vorbeipromenieren zum Kunsthaus, das auf der anderen Seite der Mur mit seinen Nozzel-Augen zum Schlossberg schießt, oder hinunter zur schattigen Murbromenade, die am Fluss entlangführt.

Entspannte Sommertage

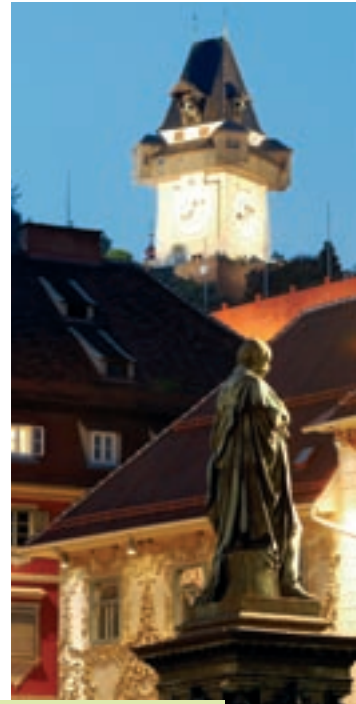
Etwas weiter Flussaufwärts – im Rücken des Brezelmanns sozusagen – schwimmt die Insel des New Yorker Künstlers Vito Acconci wie eine Muschel mit zwei verschobenen Schalen im Wasser. Als amphibischen Ort hat Acconci das auffällige Architekturobjekt bezeichnet, als Plaza für das neue Jahrtausend, wo sich Café, Kinderspielbereich und ein kleines Amphitheater in fließenden Formen verbinden. Dort lässt sich der Fluss auf ruhige Weise genießen – bei einem Capuccino oder einem Glas steirischem Wein.

Altstadt mit Stadtkultur

Am Weg durch die engen Altstadtgassen zum Hauptplatz entdeckt der Brezelmann das Mädchen später in einem italienischen Altstadt-Café. Ihre Eltern scheinen sich zu beraten, wie sie den Abend ausklingen lassen wollen. Am liebsten möchte der Vater gleich sitzen bleiben und warten, bis das angekündigte Sommerkinoprogramm am Franziskanerplatz startet – „Brust oder Keule“ mit Louis de Funès steht am Programm, dafür ließe sich auch die Tochter begeistern – die Mutter hat sich bereits mit einer Freundin im Joanneumhof verabredet, wo die an diesem wunderschönen Ort inszenierte Konzertreihe „Serenata“ einen stimmungsvollen Abend mit leichter klassischer Kammermusik verspricht.

Das Angebot an Kultur- und Freizeitprogramm ist in Graz den Sommer über fast unüberschaubar, die Stadt lebt – und sie lädt zum Erleben ein. Neben der Abendmusik-Reihe „Serenata“ sorgen Open-Air-Kino-Angebote und Festivals wie La Strada (siehe S. 17) oder Jazzsommer Graz (siehe S. 23) dafür, dass die lauen Abende nicht lang werden.





Der Brezelmann Hans Jörg Mackeldey und sein Stand auf der Grazer Hauptbrücke. Vom Ufer her schaut ihm das Kunsthaus Graz – der „Friendly Alien“ des britischen Architektenduos Cook/Fournier – über die Schulter. In den schmalen Gassen der Grazer Altstadt trifft Weltkulturerbe auf südliche Lebenskultur.



Graz Tourismus Information

- Tägliche Altstadtführungen
- Rundgänge und Rundfahrten
- Wochendausflüge
- Informationen/Tickets zu Veranstaltungen
- Hotelbuchungen

www.graz.at
 info@graztourismus.at
 Herrengasse 16
 8010 Graz
 Tel. 0316/8075-0
 Fax 0316/8075-15

www.weekend.graz.at
 Tel. 0316/8075-65
 packages@graztourismus.at
 • 26 attraktive Wochenend-Packages
 • Beachten Sie unsere Angebote
 "3 Nächte bleiben, 2 Nächte zahlen!"

Canetti-Schwerpunkt in Graz

TRIBUTE TO CANETTI

Schon einmal hat Graz den damals noch unbekannteren Elias Canetti für sich entdeckt. Die Literaturstadt bewies in den 1960er- und 70er Jahren auch damit ihre Bedeutung als kreatives Zentrum in der literarischen Welt. Jahre später wurde der große europäische Dichter und Denker mit dem Literaturnobelpreis geehrt. 2005 wäre Canetti 100 Jahre alt geworden. Mit einem umfassenden Programmreigen lädt Graz nun erneut dazu ein, sein Werk und sein Wirken zu würdigen.

„Der Atem meines Lebens ist das Wort“ Elias Canetti zum 100. Geburtstag

Elias Canetti: „Die Blendung“
Elias Canetti: „Hochzeit“
Schauspielhaus Graz
www.theater-graz.com

Veza Canetti: „Der Oger“
Premiere: 1. 6. 2005
Das Theater im Keller spielt im
Literaturhaus Graz
www.tik-graz.at

Ausstellung zu Leben und Werk Elias Canettis
Lesung zur Eröffnung: Michael Krüger
E.Ö.: 15. 6. 2005, Literaturhaus Graz
www.literaturhaus-graz.at

Elias Canetti und Fritz Wotruba:
„Zwillingsbrüder“
Teil 1: Zeichnungen von Fritz Wotruba
E.Ö.: 17. 6. 2005, Neue Galerie Graz
www.neuegalerie.at

Elias Canetti und Fritz Wotruba:
„Zwillingsbrüder“
Teil 2: Skulpturen von Fritz Wotruba
Lesung zur Eröffnung: Peter Simonischek
E.Ö.: 18. 6. 2005, Österreichischer
Skulpturenpark
www.skulpturenpark.at

„Der Atem meines Lebens ist das Wort“
Hommage à Canetti. Mit Originalbeiträgen von
D. Dinev, A. Mitgutsch, H. Müller, R. Schindel,
F. Schuh, K. Hoffer u.a.
23./24. 06. 2005, Literaturhaus Graz
www.literaturhaus-graz.at



Canetti in Graz. Mit zahlreichen Veranstaltungen wird der 100. Geburtstag des Dichters gefeiert.

Als Sohn einer alten Familie sephardischer Juden im bulgarischen Rustschuk geboren und schon früh vertraut mit dem Wesen der Diaspora, war Elias Canetti ein vielsprachig geprägter Kosmopolit. Die sprachliche Heimat seiner Literatur blieb jedoch stets das Deutsche. Canetti wuchs zwischen Manchester, Wien und Zürich auf, besuchte in Frankfurt das Gymnasium, in Wien die Universität. Mit Graz verband den Dichter eine enge Beziehung zur literarischen Szene rund um das Forum Stadtpark und auch zu seinem Autorenkollegen Franz Nabl. Den nach Nabl benannten Literaturpreis der Stadt nahm Canetti 1975 – als erster Preisträger – umso freudiger entgegen. 1981 erhielt Canetti den Nobelpreis für Literatur. Dem erst im Alter weltweit geehrten Autor widmete die Grazer Universität 1985 eine Ringvorlesung, zusammengefasst in einer viel beachteten Publikation des Grazer Literaturverlags Droschl. Die Initiatoren von damals, Gerhard Melzer (Leiter des Literaturhauses) und Kurt Bartsch,

sind heute Kuratoren des Canetti-Schwerpunktes 2005.

Das Schauspielhaus bringt neben der Wiederaufnahme von „Hochzeit“ eine ebenso virtuose wie skurrile Dramatisierung von Canettis Roman „Die Blendung“ (Friederike Heller lieferte dafür nach ihrer Handke-Inszenierung am Wiener Burgtheater eine weitere viel gelobte Regiearbeit), das dramatische Werk von Canettis Frau Veza wird im Theater im Keller durch die Inszenierung von „Der Oger“ gewürdigt, eine Ausstellung im Literaturhaus Graz fasst sein Leben und Werk ins Auge und in einer Hommage à Canetti suchen prominente schreibende Zeitgenossen Zugänge zu des Meisters Erbe. Canettis tiefer Freundschaft zu Fritz Wotruba widmen sich die Neue Galerie und der Österreichische Skulpturenpark. Mehr als ein Dutzend der bekanntesten Wotruba-Skulpturen sind an diesen Orten zu bestaunen.



La Strada: 29.7. – 6.8.2005

THEATERFEST DER STRASSE

La Strada ist Schauplatz, Titel und Programm eines Festivals für internationales Straßen- und Figurentheater, ohne das ein Sommer in Graz nicht vorstellbar wäre: Künstler und Künstlergruppen aus aller Welt beleben die Stadt, fesseln, faszinieren, begeistern das Publikum und machen es staunen.

„Die Zuschauer werden in vier getrennten Gruppen durch die Stadt geführt und eingeladen, durch die Ritzen eines künstlichen Paradieses zu blicken. Auf den Plätzen und in den halböffentlichen Räumen erleben sie suspekt-grotesk Irritierendes. Die Realitäten verschieben sich und sie tauchen ein in ein Reich von Korruption, Rache, Machtgier und Mord.“ Die Rede ist von „Matto regiert“, einem urbanen Straßenskrimi, den die beiden Grazer Gruppen Theater am Ortweinplatz und Mezzanin Theater mit dem deutschen Theater Peppermind gemeinsam verwirklichen (Regie: Hans-Peter Horner). „Mat-

Collectif du Bonheur Interieur Brut und ihr Programm „Irgendwo außerhalb der Welt“.



to regiert“ ist eine jener Produktionen, die La Strada mit dem internationalen Straßenkunst-Netzwerk IN SITU produziert. Für heimische Highlights garantieren Irrwisch, Österreichs wohl bekannteste Straßentheatergruppe, oder der renommierte Theatermacher Ernst M. Binder, der „Das Blaue vom Himmel“ (und zur Urauffüh-

rung) bringt. Eine weitere Uraufführung ist die neue Produktion der Compagnie Les Passagers. La Strada regiert in der ersten Augustwoche aber auch abseits der Straße: die französische Formation Zic Zizou mischt das Schauspielhaus musikalisch auf, das katalanische Sémola Teatre erobert die Grazer Oper.

Der französische Künstler **Pierre Pilatte** über- rascht mit „Parfait état de marche“

La Strada
29.7. – 6.8.2005

Rund 140 Vorstellungen – darunter 8 Uraufführungen – mit Künstlern aus mehr als einem Dutzend Nationen:
Allegro Barbaro (Frankreich)
Arcipelago (Italien, Kenia)
Circolando (Portugal)
Compagnie Les Passagers (Frankreich)
Boban Markovic Orkestar (Serbien)
dramagraz (Österreich)
Linsey Pollak (Australien)
Sémola Teatre (Spanien)
Theater Irrwisch (Österreich)
Zic Zizou (Frankreich)

www.lastrada.at
www.in-situ.info



CARMEN-BILDER



Mit einer umfassenden und äußerst prominent bestückten Kunstausstellung widmet sich das Landesmuseum Joanneum dem Mythos Carmen. Unter anderem sind am Standort Neutorgasse Werke von Goya, Courbet, Manet, Picasso und Nadar zu sehen. Im Verein mit dem Festival styriarte wird so – nach dem Canetti-Schwerpunkt – ein weiterer inhaltlicher Akzent zur Vernetzung steirischer Kulturinstitutionen gesetzt.

Carmen – der Name ist Programm: mit seiner berühmten Oper hat Georges Bizet das Lied von der Sinnlichkeit schlechthin angestimmt. Einst verrissen und verpöht

steht das Werk heute für mediterrane Lebenslust, für Hitze, Temperament und Tragik wie kaum eine andere Oper. Dass hinter dem Bild der erotischen Zigeunerin aus dem iberischen Süden auch zahlreiche Klischees lauern, die das 19. Jahrhundert mühelos überdauert haben, liegt auf der Hand. Eine ebenso spannende wie differenzierte, ebenso interessante wie sinnliche Auseinandersetzung mit der Figur der Carmen verspricht nun eine Ausstellung im steirischen Landesmuseum Joanneum: Ausgehend von Edouard Manets berühmtem Gemälde „Une dame à sa fenêtre ou Angelina“ (um 1864-1865) versucht die Schau eine Annäherung an den Carmen-Mythos aus gänzlich neuer Perspektive. „Blicke auf Carmen“ vereint mit Werken von Edouard Manet, Gustave Courbet,

Francisco de Goya, Pablo Picasso, Felix Nadar u. a. verschiedene Sichtweisen auf die berühmte Frauenfigur und schürft nach den vielfältigen Ausprägungen dieses im 19. Jahrhundert so einflussreichen Mythos.

Die Arbeiten von Manet und Courbet stellen – wie auch Bizets Oper – den meist schwärmerischen Blick französischer Künstler auf die spanische Frau vor. Dem werden prominente spanische Leihgaben gegenübergestellt, die ein ganz anderes, in Traditionen und die sozialen Kontexte eingebundenes Bild präsentieren.

Ein Blick auf Carmen. Charles Porion hat diese idyllische Szene gestaltet. Weitere Werke zum Thema stammen von Goya, Courbet, Manet, Nadar oder Picasso.

Zu diesem Zweck wird unter anderem die Erstausgabe der „Tauromaquie“ (Der Stierkampf) von Francisco de Goya aus der Graphischen Sammlung der ETH-Zürich entlehnt. Alle 33 Blätter sind in Graz zu sehen. Aus Sevilla und der hochkarätigen Sammlung Carmen Thyssen-Bornemisza wiederum stammen Gemälde zur Darstellung Spaniens und der „Carmen“. Die Herkunft der zahlreichen Exponate beschränkt sich jedoch nicht auf Spanien und die Schweiz: Für die Ausstellung im Museumsgebäude Neutorgasse wurde eine einmalige Zusammenarbeit mit dem Musée D’Orsay und dem Musée Picasso in Paris erreicht; weitere Leihgaben stammen aus Philadelphia, aus der Albertina und der Nationalbibliothek Wien.

Nicht zuletzt tritt „Blicke auf Carmen“ mit dem Anspruch an, das klischeebeladene Thema zu „entzaubern“, ihm auch die Realität der Sinti und Roma entgegenzuhalten. So widmet sich ein eigener Teil der Schau der fotografischen Auseinanderset-

zung mit den Lebensformen der fahrenden Völker, wobei ein Bogen von der Zeit des Absolutismus im 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart gespannt wird. Ergänzt wird dieser Ausstellungsbereich durch den außergewöhnlichen Zyklus von Ludwig Angerers Fotoexpedition nach Bukarest. Schließlich regen Werke der zeitgenössischen Künstlerinnen Aura Rosenberg und Anne Sauser-Hall zur Reflexion des Themas an.

Roma und Gadze: Auch im Theater

Dem Leben der Roma und seiner vielfach klischeebeladenen Wahrnehmung ist abseits des Joanneum-Programms auch ein Festival des Theater- und Kunstvereins UniT gewidmet: Im Juni wird in diesem Rahmen Frauke Steiners hinreißende „Roma Freak Show“ gezeigt, eine szenisch-musikalische Collage, die sich unter dem Titel „Es war weil es nicht war“ in erster Linie dem von Vorurteilen entstehenden Roma-Bild widmet, im September

folgt – als Höhepunkt des mehrjährigen Projekts – die Uraufführung einer internationalen Tanz-Theater-Koproduktion mit Partnern aus Ungarn, Slowakei, Rumänien, Italien und Slowenien.

Blicke auf Carmen

Goya-Courbet-Manet-Picasso-Nadar

24.6. – 4.9.2005

Ort:

Landesmuseum Joanneum, Neutorgasse

Idee und Konzept:

Peter Pakesch, Verena Formanek

Kuratorin: Verena Formanek

Co-Kurator: Dominique Lobstein

(Musée d'Orsay)

Mit Werken von Manet, Picasso, Nadar, Degas, Courbet, Dumas, Constantin, Leleux, Ramos, Doré, Aranda, Benjumea u. a.

www.museum-joanneum.at

Culture Body – Body Culture: Roma and Gadze: an approach

Ein dreijähriges Kultur 2000-Projekt

Aktuelle Termine:

„Es war weil es nicht war“

Eine Roma-Freak-Show

von Frauke Steiner und UniT

Termine: 26., 28., 30.6. u. 2.7.

Ort: Murinsel Graz

„Don't blame me for being glamorous“
(Arbeitstitel)

Internationale Tanz-Theater-Koproduktion mit Partnern aus Ungarn, Slowakei, Rumänien, Italien und Slowenien.

Termine: 22. – 28. September

Ort: Seifenfabrik

www.uni-t.org/culture



NEUE GALERIE

Seit Jahrzehnten wirkt die Neue Galerie als zentrale Schnittstelle des „Betriebssystem Kunst“ in der Steiermark. Im Sommer 2005 bespielt von 18.6. bis 17.7. ein von Gudrun Danzer kuratierter Beitrag zum Canetti-Schwerpunkt (Elias Canetti / Fritz Wotruba) den Hof, von 30.6. bis 28.8. wird auf zwei Ebenen des Hauses die viel diskutierte Schau „Zur Vorstellung des Terrors: Die RAF-Ausstellung“ gezeigt.

www.neuegalerie.at



JAPAN IM KUNSTHAUS

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt des Landesmuseum Joanneum bietet ein umfassendes Angebot, sich ein Bild von Japans Kunst und Kultur zu machen: Das Kunsthaus Graz und Camera Austria zeigen „Chikaku. Zeit und Erinnerung in Japan“ (4.6. bis 11.9.2005). Und die Kulturhistorische Sammlung präsentiert „Japanische Lackarbeiten“ (9.6. bis 11.9.).

www.kunsthausegraz.at

www.museum-joanneum.at

Festival styriarte: 25.6. – 31.7.2005

MUSIK FÜR ALLE

„Sinnlich“ ist die styriarte 2005. Und das im doppelten Sinn: Sie wendet sich an unsere fünf (bis sechs) Sinne und bietet zugleich eine große Portion mediterraner Sinnlichkeit. So etwa in Nikolaus Harnoncourts Interpretation von Bizets „Carmen“ (Regie Andrea Breth) oder in Haydns tragikomischer Oper „Orlando paladino“ (in konzertanter Aufführung unter Harnoncourt).

Die steirischen Festspiele styriarte sind Festspiele im besten Sinn. Da wird gefeiert. Und da wird gespielt. Als einziges Festival Österreichs aus dem Bereich klassischer und alter Musik folgt die styriarte unter ihrem Intendanten Mathis Huber Jahr für Jahr konsequent einem Thema und einer stringenten Dramaturgie. Musik wird so stets in einen großen Kontext gestellt, auch wenn es dazu manchmal nötig ist, das Publikum in ein abgelegenes Kloster zu schicken, oder ein Konzert mitten in der Nacht zu spielen.

■ „Ich halte das Medium Musik für fähig, eine mögliche Utopie von einer menschenwürdigen Gesellschaft zu eröffnen.“ Mathis Huber

2005 haben sich die steirischen Festspiele ganz den fünf Sinnen und – folgerichtig – der Sinnlichkeit verschrieben. Das bekannte italienisch geprägte Flair von Österreichs südlichster Landeshauptstadt Graz bietet dazu einen faszinierenden Rahmen. Mit einer Reihe „sinnlicher Pfade“ wird dieser auch programmatisch gefüllt. So sind im prachtvollen Renaissancehof des Landhauses und in den Barocksälen auf Schloss Eggenberg festliche Konzerte zu erleben, in einem



Nikolaus Harnoncourt und seine herausragende künstlerische Arbeit bilden seit jeher das Zentrum des Festivals styriarte.

Interview mit Mathis Huber:

INSTYRIA: Ist die styriarte ein unverwechselbares Festival? Und wenn ja, was macht ihre Einzigartigkeit aus?

Huber: Meine Beobachtung der Reproduktion von Musik der Vergangenheit führt mich zum Schluss, dass hier das meiste einer gewissen Beliebigkeit unterliegt. Man pflegt aus dem bürgerlichen Bildungskanon heraus eine Erbschaft, die für wichtig gehalten wird. Aber niemand weiß mehr recht warum. So richtig bedeutend scheint mir Musik im Leben der Menschen nicht mehr zu sein, im Vergleich zum Enthusiasmus etwa des 18. und 19. Jahrhunderts. Die Abweichung unseres Festivals liegt darin, dass wir die Musik der Vergangenheit als etwas Existenzielles betrachten, als etwas, das heute noch potenziell zu Menschen sprechen kann und nicht als beliebiges akustisches Rinnsal und harmloses Abendvergnügen. Das ist auch der Unterschied, der die Arbeit Nikolaus Harnoncourts von der vieler anderer Musikinterpreten trennt. Damit man diese Ambition auch vermitteln kann, ist ein

gewisser Kommunikationsaufwand notwendig. Und unsere Strategie ist hier, die Musik über Themen reden zu lassen, die die Leute von heute ebenso existenziell betreffen, wie sie die Leute der Vergangenheit betroffen haben.

INSTYRIA: Ihr ganz persönliches Anliegen hinter dem, was Sie vermitteln ...

Huber: Mein Anliegen – das ist vielleicht etwas romantisch, aber ich bin einfach der Überzeugung, dass jemand, der die Kunst – insbesondere die Musik – zum Teil seines Lebens macht, in der Lage ist, ein mündigeres Mitglied der Gesellschaft zu werden. Ich halte das Medium Musik für fähig, eine mögliche Utopie von einer menschenwürdigen Gesellschaft zu eröffnen. Aber natürlich ist es auch eine heiße Liebe zu dieser Musik, weil sie in mir etwas anrührt und etwas aufmacht, was ich ansonsten im Leben nicht finden könnte.

SINNE

südsteirischen Renaissance-Schloss werden steirische Spitzenweine kredenzt und die bereits legendäre Landpartie ins Stift St. Lambrecht verspricht reine Farben, reine Düfte und reine Klänge von der Sologambe bis zur Gregorianik.

Das Zentrum der styriarte bildet jedoch wie eh und je die herausragende Persönlichkeit Nikolaus Harnoncourts, der heuer unter anderem zwei Opern leiten wird: George Bizets „Carmen“ bringt der Maestro im Verein mit Star-Regisseurin Andrea Breth in der akustisch einmaligen Helmut-List-Halle, Joseph Haydns „Orlando paladino“ wird von Harnoncourt mit seinem Concentus Musicus Wien und einer Reihe hervorragender Sänger konzertant vorgestellt. Nicht weniger dramatisch ist Beethovens „Schauspielmusik“ zu Goethes Egmont, die Nikolaus Harnoncourt und das Chamber Orchestra of Europe gemeinsam mit dem Mimen Gerd Böckmann, bekannt von Burgtheater und Schaubühne Berlin, und der Sopranistin Eva Liebau darbieten. Im Grazer Landhaushof formt Vladimir Ivanoffs Ensemble Sarband aus mittelalterlichen Gesängen eine szenische „Rappresentazione“ der Einheit von Welt- und Glaubenserfahrung, wirbelnde Derwische des Mevlevi-Ordens betreten mit ihrem Ritual aus minutiös geregelten Bewegungen „semá“,

die „Gegenwart Gottes“. Ähnlich mystisch und doch ganz anders im Wesen ist Bachs berühmte h-Moll-Messe in der das barocke Ideal der sinnlichen Glaubensverkündung einen einsamen Gipfel erreicht. Im barocken Raum der Pfarrkirche Pöllau dirigiert Jordi Savall, einer der bekanntesten Vertreter der Originalklanginterpretation, dieses „Opus ultimum“ des großen

Meisters. Die Besonderheit seines Festivals, so Mathis Huber, liege darin „dass wir die Musik der Vergangenheit als etwas Existenzielles betrachten, als etwas, das heute noch potenziell zu Menschen sprechen kann.“ Bei der styriarte 2005 wird dies unmittelbar greifbar – die Besucher werden es hören, sehen, schmecken und riechen können.

styriarte: 25.6. – 31.7. 2005

Georges Bizet: Carmen

Dirigent: Nikolaus Harnoncourt
Regie: Andrea Breth
Ort: Helmut-List-Halle
Termine: 25., 27. u. 29.6., 1. u. 3.7.

Egmont

Dirigent: Nikolaus Harnoncourt
Ort: Stefaniensaal
Termin: 30.6. u. 2.7.

La vita di San Francesco

Dirigent: Vladimir Ivanoff
Ort: Landhaushof
Termin: 2.7.

Mozart pur

Solist: Pierre-Laurent Aimard (Klavier)
Ort: Stefaniensaal
Termine: 5. u. 6.7.

Davidde penitente

Dirigent: Nikolaus Harnoncourt
Ort: Pfarrkirche Stainz
Termine: 8. u. 9.7.

Joseph Haydn: Orlando paladino

Konzertante Aufführung
Ort: Stefaniensaal
Dirigent: Nikolaus Harnoncourt
Termine: 13. u. 14.7.

Semá

Die wirbelnden Derwische aus Istanbul
Ort: Helmut-List-Halle
Termin: 29.7.

h-Moll-Messe

Dirigent: Jordi Savall
Ort: Pfarrkirche Pöllau
Termin: 30.7.

Babel.Platz.Symphonie

Uraufführung
Ort: Freiheitsplatz
Konzept und Leitung: Pierre Sauvageot
Termin: 31.7.

Komplettes Programm unter:

www.styriarte.com



Intendant Mathis Huber

In seinem bisherigen Leben hat der styriarte-Intendant die Musik bereits von einigen Seiten betrachtet: als Musiker (er spielt die Oboe), als Rezensent, als Lehrender und als Forscher. Dabei steht für Huber der Glaube an die Nachhaltigkeit konsequenter Arbeit im Mittelpunkt. Dies gilt nicht nur für sein Festival, dem er seit 15 Jahren vorsteht und das auf stetig wachsenden Zuspruch verweisen kann. Huber, der privat seit 25 Jahren in Familie lebt – mittlerweile sind es vier Kinder zwischen „unter zehn“ und „über zwanzig“ – bewirtschaftet in seiner Freizeit eineinhalb Hektar Grund in biologischer Landwirtschaft und nutzt den Umgang mit der Natur auch als Lehrstück: „Was ich von meinen Salatpflanzen und Nussbäumen lernen kann, ist, weit gesteckte Ziele kurzfristigem Vergnügen vorzuziehen.“



Tanzsommer Graz: 28.6. – 24.7. 2005

GETANZTE WELT

Wenn die Oper schweigt, kommt der Tanz auf Touren: Alljährlich bringt Tanzsommer Graz Spitzenensembles in die Stadt an der Mur. 2005 sind im opulenten Rahmen des Grazer Opernhauses das russische Boris Eifmann Ballett, STOMP, das Atelier Rudra Béjart und TOCORORO zu erleben.

die Inszenierung, an der alle Kompanien des Festivals wie auch lokale Institutionen mitwirken, ist das Publikum selbst zum Tanz geladen – ein Erlebnis der besonderen Art im wundervollen Ambiente der Oper Graz.

Bestens bekannt in Graz ist auch die britische Formation STOMP. Deren beispiellose theatrale Kunst hat ihren Ursprung im englischen Straßentheater, wo mit allen Mitteln um die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden gebuhlt werden muss. Und so präsentiert sich STOMP: verblüffend, packend, mitreißend – kein Schauspiel, kein Musical, keine Opern- oder Ballettaufführung, sondern eine faszinierende Symbiose aus Musik und Bewegung.

Die Elite der jungen Tänzer stellt das Atelier-Rudra-

Béjart vor, dessen Leiter Maurice Béjart zu den wichtigsten Choreographen des 20. Jahrhunderts zählt. Als internationale Kaderschmiede bildet das Atelier Tänzer aus aller Welt aus, Béjarts ganzheitliche Methode zielt dabei darauf ab, auch die persönliche Entwicklung jedes einzelnen Tänzers mit einzubeziehen.

Den Abschluss des Tanzsommers macht TOCORORO, ein kubanisches Märchen vom Aufbruch eines kubanischen Landjungen in die Großstadt, das Carlos Acosta mit autobiografischen Elementen anreichert. TOCORORO mischt kubanische Rhythmen mit symphonischen Stilen, die kubanischen Musiker agieren live auf der Bühne. In Graz wird die Produktion erstmals außerhalb Englands zu sehen sein.

STOMP in Aktion

Spätestens seit er 2003 erstmals die Balletteinlagen zum Neujahrskonzert choreographierte, ist er in Österreich jedem ein Begriff: Boris Eifmann, der international bekannteste Choreograph Russlands kommt zum Tanzsommer Graz und präsentiert hier die Österreich-Premiere seines neuen Programms „Who is Who“. Das Stück erzählt – inspiriert von Billy Wilders „Some like it hot“ – von zwei russischen Tänzern, die in den 1920ern nach Amerika emigrieren, und baut dabei auf den Kontrast der Musikwelten von Duke Ellington und Sergej Rachmaninow.

Eifmann zeichnet aber auch für die Inszenierung der „Galanacht des Tanzes“ verantwortlich, mit der das Festival traditionell eröffnet wird. Im Anschluss an

Tanzsommer Graz 28.6. – 24.7.

Orte: Oper Graz u.a.

Galanacht des Tanzes
28.6. 20 – 22.30 Uhr

Who is Who
Choreographie: Boris Eifmann
30.6 – 2.7., jeweils 20 – 22 Uhr

STOMP
5. – 10.7., jeweils 20 – 22 Uhr
sowie 9. u. 10.7., 16 – 18 Uhr

Atelier-Rudra-Béjart
Choreographie: Maurice Béjart
14., 15. u. 16.7. jeweils 20 – 22 Uhr

TOCORORO
Choreographie: Carlos Acosta
19. – 24.7., jeweils 20 – 22 Uhr

www.tanzsommer.at

Bei Hotelbuchung ist jede zweite Karte gratis!
Buchbar bei Graz Tourismus: T: +43/316/8075-0
www.graztourismus.at



Jazzsommer Graz: 7.7. – 13.8.

GRAZ GROOVY

Ein stimmungsvoller Sommer-Event inmitten der Grazer Altstadt, Jazz-Weltstars gastieren in einem offenen Zelt am Mariahilferplatz. 2005 sind hier unter anderem Cubas schönste Stimme Ibrahim Ferrer, Jazzlegende Dee Dee Bridgewater, die wahrscheinlich weltbeste Klezmerband Klezmatics oder Vokal-Star Al Jarreau zu erleben.

Dee Dee Bridgewater eröffnet den Jazzsommer Graz.



Wer kennt ihn nicht, den von Ry Cooder aus dem Verborgenen in die Weltmusik-Manege getragenen Buena Vista Social Club, eine Versammlung einzigartiger kubanischer Musiker, deren Sound seit der Jahrtausendwende unzählige Musikkonsumenten süchtig gemacht hat. Der wohl bekannteste unter ihnen: Ibrahim Ferrer. Am 20. Juli kommt der alte Kubaner mit der jungen Stimme nach Graz.

Doch das ist nicht die einzige Sensation des heurigen Jazzsommers: Keine geringere als Dee Dee Bridgewater bestreitet die Eröffnung des Jazzfestivals, das in der Murmetropole für groovige Sommerabende sorgt. Das südliche Flair der Veranstaltung unterstreichen aber auch Acts von Künstlern wie dem unbeschreiblichen Al Jarreau oder den Klezmatics, einer führenden Band der internationalen Klezmerszene rund um die hinreißende Sängerin Lorin Sklamberg und den charismatischen Trompeter Frank London. Und wer es am 20. Juli nicht zu Ibrahim Ferrers Auftritt schafft, wird eine gute Woche später vom Septeto Nacional de Cuba entschädigt – die Kubaner spielen an gleich drei Abenden.

Der Grazer Jazzsommer ist eine sommerliche Institution der Jazzstadt Graz: In einem großen offenen Zelt am Mariahilferplatz wird hier gleich neben der Murinsel All-Star-Jazz als ein öffentliches Ereignis gefeiert, mobile Bars sorgen für die nötige Versorgung mit Getränken, kalten und warmen Snacks. Hier treffen Jazzfreaks und Stadtflaneure aufeinander, um zu genießen, der Groove des Festivals taucht die ganze Stadt in Feierstimmung.

Graz-Besucher aufgepasst!
Fragen Sie an ihrer Hotelrezeption nach der Gratis-Sitzplatzreservierung für diesen Event.

Jazzsommer Graz 7.7. – 13.8.

Ort: Mariahilferplatz

Dee Dee Bridgewater 7.7., 20.30 Uhr	Dave Weckl Group 22.7., 20.30 Uhr
Viktoria Tolstoy 8.7., 20.30 Uhr	Marcus Miller 23.7., 20.30 Uhr
Three Super Guitars (Abercrombie/Assad/ Coryell) 14.7., 20.30 Uhr	Septeto Nacional de Cuba 28., 29., 30.7., 20.30 Uhr
Doldingers Passport 16.7., 20.30 Uhr	The Ray Gelato Giants 4.8., 20.30 Uhr
Buena Vista Social Club Presents: Ibrahim Ferrer, Jazzlegende 20.7., 20.30 Uhr	Osibisa 4.8., 20.30 Uhr
Klezmatics 21.7., 20.30 Uhr	Al Jarreau 12. u. 13.8., 20.30 Uhr

steirischer herbst: 29.9. – 30.10.2005

FINAL FESTIVAL

Filmstill: Der Film von Edgar Honetschläger wird im Rahmen von Peter Ablingers Stadtoper Graz zu sehen sein.

2005 widmet sich der steirische herbst, Österreichs führendes Festival für Neue Kunst, dem Thema „Stadt“. Mehrere ehrgeizige Projekte, darunter viel versprechende Kooperationen mit Kunsthause und Oper Graz, sorgen für einen wichtigen Abschluss der Intendanz Peter Oswalds.

Zwei Jahre nachdem Graz als Kulturhauptstadt Europas versucht hat, seine urbane Identität nach innen wie außen selbstbewusst neu zu definieren, macht herbst-Intendant Peter Oswald „die Stadt“ zum Thema – und stellt sie damit erstmals in Frage und zweitens in den Mittelpunkt seines Festivals.

Graz selbst wird in einer großen Kunsthause-Ausstellung zum Protagonisten des Programms gemacht, zusammen mit anderen vergleichbaren Städten wie Valencia, Basel, Leipzig, Krakow, Triest, Ljubljana. „City-Medium-City“ folgt den Veränderungsprozessen, die ausgehend von den Weltmetropolen längst auch in kleineren historischen Städten des alten Kontinents sichtbar werden. Das Kunsthause Graz, Flaggschiff des steirischen Landesmuseums Joanneum, präsentiert sich mit dieser Schau weit abseits eines puris-

tischen Kunstprogramms und bezieht die umfassende wissenschaftliche Kompetenz des größten Landesmuseums Österreichs mit ein. Ganz anders der Zugang von Gabriele Klein, die sich dem Thema mit der Performance-Reihe „Bodies – Cities – Subjects“ nähert. Unter dem Motto „Mapping the Body and the Urban“ rückt sie das Verhältnis von Körper und Stadt in den Vordergrund.

Als eines der Leitprojekte seines letzten herbst-Programms präsentiert Oswald, der bei seinem Festival in den vergangenen Jahren zahlreiche gefeierte Musiktheaterinszenierungen vorgestellt hat, eine Stadtoper von Peter Ablinger: An sieben verschiedenen Orten – in bekannten Veranstaltungssälen wie im öffentlichen Raum – werden zu verschiedenen Zeitpunkten sieben unterschiedliche, aufeinander bezogene Akte zu erleben sein. ■



steirischer herbst 2005
29.9. – 30.10.2005

Highlights

Bodies – Cities – Subjects
Performance-Reihe
Kuratorin: Gabriele Klein

Stadtoper Graz
von Peter Ablinger
Libretto von Yoko Tawada
Film von Edgar Honetschläger „The Audience / Immergrün und die Moderne“ (Montevideo, Buenos Aires, Brasilia, Los Angeles, Graz, Wien, Tokyo)

City-Medium-City
1.10.2005 – 8.1.2006
Ausstellung
Kurator: Marco de Micheli
steirischer herbst in Kooperation mit dem Kunsthause Graz

musikprotokoll im steirischen herbst 2005
6.10. – 9.10.2005

www.steirischerbst.at



Alte Galerie neu

IM SCHLOSS EGGENBERG

Am 15. September eröffnet die Alte Galerie des Landesmuseum Joanneum im neuen Standort Schloss Eggenberg. Durch Übersiedelung und vollständige Neuaufstellung soll die wertvolle Sammlung auch museologisch wachgeküsst werden. Vom frühen Mittelalter bis zum späten Barock reichen die Exponate, die ab Herbst unter der Regie des neuen Leiters Ulrich Becker einen umfassenden Blick auf zentrale Themen und faszinierende Facetten der Kulturgeschichte gewähren. Schloss Eggenberg, dessen exzentrische Gestaltung dem Besucher eine Welt aus barocken Bildern und Ideen eröffnet, bietet dazu den idealen Rahmen.

Schloss Eggenberg inmitten der weitläufigen Gartenanlagen. Der Schlosspark ist ein Gesamtkunstwerk gestalteter Natur und bietet mit einem Pavillon-Café und einem großen Kinderspielplatz auch attraktive Erholungs-Angebote.



Als Hans Ulrich von Eggenberg sein Schloss bauen ließ, tobte in Europa der 30-jährige Krieg. Allein darum stellt der Bau eine Rarität dar, denn viel wurde in jenen Jahren nicht gebaut. Hans Ulrich war einer der mächtigsten Männer seiner Zeit und ziviles Pendant zum berühmten, von Schiller verewigten Kriegsherrn Wallenstein. Als engster Vertrauter des deutschen Kaisers Ferdinand führte er fast zur Gänze dessen politische Geschäfte. Graz war damals Heimatstadt des Kaisers (noch immer liegen Ferdinands sterbliche Reste im Mausoleum neben dem Dom) und Ausgangspunkt der Gegenreformation, eines kaiserlichen Propagandafeldzugs, der die Welt verändern sollte.

Eggenberg – ein Gesamtkunstwerk

Propaganda – im weitesten Sinne – ist auch Schloss Eggenberg: Der sozial erfolgreiche Hans Ulrich baute es zum Zwecke der Repräsentation. Die großzügige Anlage folgt dabei einem Programm, das in

vielfältigen Allegorien und Zahlenspielen den ganzen Kosmos widerspiegelt. Dass Eggenberg über exakt 365 Außenfenster verfügt, ist kein Zufall, denn die kalendrischen Zahlenverhältnisse bestimmen auch die Anzahl der Räume, Türen und Tore. Prachtvoll präsentiert sich der Kosmos Eggenberg in seiner künstlerischen Gestaltung, die in der faszinierenden Bilderwelt des Planetensaaes gipfelt.

Alte Galerie neu inszeniert

Im Herbst 2005 wird nun die Alte Galerie das Schloss noch reicher machen. In mannigfachen Farben und Formen folgt die neue Sammlungspräsentation der Geistesgeschichte vom Mittelalter bis zur Zeit des Schlossherrn und darüber hinaus. Neben Exponaten von Weltrang wie etwa der Admonter Madonna, die im Rahmen

der Neuaufstellung in gänzlich neuem ikonographischen Kontext zu bestaunen ist, besticht die Sammlung vor allem als ein in Bildern eingefangener Bericht vom Wandel der Zeiten, der Raum für Raum in neuen Themenkreisen inszeniert wird.

Schloss Eggenberg:

Öffnungszeiten:

Prunkräume: 30.4. – 31.10.
Di. – So. Führungen um 10, 11, 12, 14, 15 u.
16 Uhr od. gegen Voranmeldung

Park: Sommerzeit täglich 8-19 Uhr, Winterzeit täglich 8-17 Uhr

Alte Galerie im Schloss Eggenberg
Eröffnung: 15.9.2005, 19 Uhr

www.museum-joanneum.at

Preview

HERBST HIGHLIGHTS

Der Herbst lebt nicht vom steirischen Herbst allein. Nach der Sommerpause starten die großen Grazer und steirischen Kulturinstitutionen in eine neue Saison, Schauspielhaus und Oper bringen gleich drei Uraufführungen, der Musikverein holt u. a. Starpianistin Hélène Grimaud. Und das Internationale Berg- und Abenteuer Filmfestival macht Graz zum 17. Mal zur Drehscheibe des alpinen Films.



■ Musikverein für Steiermark

Saisonstart 2005/06

Der Musikverein für Steiermark ist nach der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien der zweitälteste der Welt. Neben den traditionsreichen Orchesterkonzerten werden Liederabende, Solistenkonzerte und Kammermusik-Konzerte gegeben. Bereits zum Saisonstart sind heuer glanzvolle Highlights zu erleben: So kommt am 19. u. 20. September unter der Leitung von Sir Roger Norrington die wohl faszinierendste unter den Weltklasse-Pianistinnen aus New York: Hélène Grimaud. Am 29. September bringt Peter Schreier Schumann zu Gehör und der Grazer Starpianist Markus Schirmer brilliert am 4. Oktober mit Schubert und Liszt. Am 2. November gastiert die Akademie für Alte Musik Berlin.

www.musikverein-graz.at

■ Schauspielhaus Graz

Saisonstart 2005/06

Der erfolgreiche Intendant Matthias Fontheim startet seine Abschiedssaison mit eigenen Inszenierungen und einem dreifachen Tribute to Graz: Shakespeares „Was ihr wollt“ macht am 23. September von Fontheim inszeniert den Anfang, am 8. Oktober folgt Simon Stephens' Country Music, eine österreichische Uraufführung und Koproduktion mit dem

Schauspiel Essen, die der Intendant ebenfalls selbst inszeniert. Philip Tiedemann, der schon im Kulturhauptstadtjahr 2003 mit einer Jonke-Uraufführung Furore machte, erarbeitet für 21. Oktober eine Neufassung von „Damals vor Graz“, auf der Probehühne wird „Dein Projekt liebt dich“ des jungen Grazer Autors Johannes Schrettle uraufgeführt (Premiere am 24. September), die Wirtshausoper „Heimatlos“ der beiden steirischen Künstler Reinhard P. Gruber und Anton Prestele rundet den Graz- bzw. Steiermark-Schwerpunkt ab (Premiere am 7. Oktober).

www.theater-graz.com

■ Oper Graz

Saisonstart 2005/06

Die „beste Nachwuchskünstlerin des Jahres 2001“ (Opernwelt) macht den Start der steirischen Opernsaison: Tatjana Gürbaca inszeniert Offenbachs Les Contes d'Hoffman (Premiere: 1. Oktober), am Tag darauf lässt Intendant Jörg Koßdorff „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Otto Nicolai folgen.

Als Kooperation mit dem steirischen Herbst wird am 15. Oktober eine Stadtoper von Peter Ablinger uraufgeführt (siehe Seite 20), wieder am Tag darauf folgt George Gershwins „Crazy for you“.

www.theater-graz.com

■ 17. Internationales Berg- und Abenteuer Filmfestival 10. - 12. November 2005, Grazer Congress

Der Wettbewerb um den „Grand Prix Graz“ und die „Kamera Alpin in Gold“. Prämiert werden Dokumentationsfilme über Expeditionen und Bergbesteigungen, Filme über das Klettern, Filme mit historischen Bezügen zum Alpinismus, Abenteuerfilme zu außergewöhnlichen Leistungen in der Natur, filmische Arbeiten, die sich mit der Darstellung und dem Schutz von Natur, Tier- und Umwelt auseinandersetzen und Beiträge zu ethnologischen Themen.

www.mountainfilm.com

■ Elevate

1. Grazer Schlossbergfestival 9. - 11. September 2005

Das neue Festival für Jugendkultur: am und im Grazer Schlossberg. Neben einem hochwertigen Musikprogramm geht es auch um die Auseinandersetzung mit kultur- und gesellschaftspolitischen Themen. Die Miteinbeziehung möglichst vieler kultureller Initiativen vereint das junge Graz und die junge Grazer Kulturszene.

www.elevate.at



TOURISMUSINFORMATION & HOTELBUCHUNGEN

**Tourismusverband Ausseerland -
Salzkammergut**
Bahnhofstrasse 132
8990 Bad Aussee
T: +43/(0)3622/54040-0
info@ausseerland.at
www.ausseerland.at

Steirische Tourismus GmbH
St.-Peter-Hauptstrasse 243
A-8042 Graz
T: +43/(0)316 4003-0
info@steiermark.com
www.steiermark.com

Graz Tourismus
Herrengasse 16
T: 43/316/8075-0
info@graztourismus.at
www.graztourismus.at

Anreise:
Bahn:
ÖBB: T: +43 / 05 / 1717,
www.oebb.at
Flug:
Flughafen Graz: T: +43/(0)316 2902 – 0
www.flughafen-graz.at
Flughafen Salzburg: T: +43/(0)662 8580-0
www.salzburg-airport.com
Flughafen München: T: +49/(0)89 975-00
www.munich-airport.de

Unterwegs in der Steiermark:
Steirische Verkehrsverbund GmbH
T: +43/(0)316 812138-0



STEIRISCHE KULTURVERANSTALTER

**AIMS – AMERICAN INSTITUTE OF
MUSICAL STUDIES**
www.aimsgraz.at

ARTHERBERSTEIN GIRONCOLIMUSEUM
Tier- und Naturpark Schloss Herberstein OEG
www.herberstein.co.at

ARTIMAGE
Medien- und Architektur Biennale Graz
www.artimage.at

BENEDIKTINERSTIFT ADMONT
Kulturressort
www.stiftadmont.at

CAMERA AUSTRIA
www.camera-austria.at

CULTURCENTRUM WOLKENSTEIN
www.ccw-stainach.com

FORUM STADTPARK
http://forum.mur.at

GRAZER KUNSTVEREIN
www.grazerkunstverein.org

GRAZJAZZ
www.grazjazz.at

HAUS DER ARCHITEKTUR HDA
www.hda-graz.at

K.U.L.M.
Kulturverein Kulm
www.kulm.net

KULTURHAUS ST. ULRICH IM GREITH
www.laubdorf.at

KULTURZENTRUM BEI DEN MINORITEN
www.minoriten.austro.net

KUNSTHAUS KÖFLACH
www.koeflach.at/kunsthaus

KUNSTHAUS MUERZ
www.kunsthausmuerz.at

KUNSTHAUS WEIZ
www.weiz.at

LANDESMUSEUM JOANNEUM
Kunsthaus Graz, Neue Galerie Graz,
Alte Galerie, Landeszeughaus,
Schloss Eggenberg etc.
www.museum-joanneum.at

LITERATURHAUS GRAZ
www.literaturhaus-graz.at

MUSEUMSCENTER LEOBEN
www.leoben.at

MUSIKVEREIN STEIERMARK
www.musikverein-graz.at

ÖSTERREICHISCHER SKULPTURENPARK
www.skulpturenpark.at

PAVEL-HAUS PAVLOVA-HISA
www.pavelhaus.at

P.P.C. (PROJECT POP CULTURE)
www.popculture.at

STADTMARKETING JUDENBURG
www.judenburg.at

STADTMUSEUM GRAZ
www.stadtmuseum-graz.at

**STEIRISCHE GESELLSCHAFT
DER MUSIKFREUNDE**
www.grazer-symphoniker.at

STEIRISCHER HERBST
www.steirischerbst.at

STYRIARTE-KARTENBÜRO
styriarte, PSALM, recreation Orchester, Meerschein
Matinee, Serenata
www.styriarte.com

TAO
Theaterpädagogisches Zentrum Graz
http://theateramortweinplatz.mur.at

THEATER GRAZ
Grazer Oper, Schauspielhaus Graz, Next Liberty, Or-
pheum, Kasematten
www.theater-graz.com

THEATER IM BAHNHOF
www.theater-im-bahnhof.com

THEATERMÉRZ
www.theatermerz.com

THEATER IM KELLER
www.tik-graz.at

THEATER IM KÜRBIS, WIES
www.kuerbis.at

THEATERLAND STEIERMARK
www.theaterland.at

UNI-T
Verein f. Kultur an der Karl-Franzens-Universität
www.uni-t.org

ZEIGER
culture and communication
www.zeiger.com

CREDITS: S1 Narren & Visionäre - mit einer Preise Salz | S2 Tourismusverband Ausseerland / Narren & Visionäre - mit einer Preise Salz / Tourismusverband Ausseerland S3 Narren & Visionäre - mit einer Preise Salz, Harry Schiffer | S4 Narren & Visionäre - mit einer Preise Salz / Fotostudio Pachernegg / Narren & Visionäre - mit einer Preise Salz / Fotostudio Pachernegg | S5 www.bigshot.at, Christian Jungwirth / Fotostudio Pachernegg / Narren & Visionäre - mit einer Preise Salz / Fotostudio Pachernegg | S6 Narren & Visionäre - mit einer Preise Salz / Christian Jungwirth | Fotostudio Pachernegg (2) / Tourismusverband Ausseerland | S7 Narren & Visionäre - mit einer Preise Salz, Fotostudio Pachernegg (4) | S8 www.bigshot.at / Narren & Visionäre - mit einer Preise Salz | S9 Narren & Visionäre - mit einer Preise Salz | S10 Fotostudio Pachernegg / Narren & Visionäre - mit einer Preise Salz | S11 Fotostudio Pachernegg | S12 Fotostudio Pachernegg | S13 Fotostudio Pachernegg / Narren & Visionäre - mit einer Preise Salz | S14 Andreas Wind (2), Graz Tourismus | S15 Andreas Wind / Harry Schiffer (2) / Graz Tourismus (3) | S16 Kadadesign, Alexander Kada | S17 Pierre Pilatte, "Irgendwo außerhalb der Welt" © Collectif Du Bonheur Interieur Brut / "Parfait état de marche" © Henry Krul | S18 Bordeaux, Musée des Beaux-Arts" © Cliché du M.B.A. de Bordeaux, / photographe Lyliane Gauthier | S19 Joseph Beuys, Dürer, ich führe persönlich Bader + Meinhof durch die Dokumenta V, 1972, Leihgeber Sammlung Speck, Köln / Harry Schiffer | S20 Harry Schiffer | S21 Heimo Binder | S22 Stomp | S23 Jazzsommer Graz | S24 Edgar Honetschläger | S25 Zepp-Cam. Graz | S26 Graz Tourismus | S28 SFG (2) | S29 SFG | S30 SFG | S31 SFG.

IMPRESSUM: KSG Kultur Service GmbH, Trauttmansdorffgasse 2, 8010 Graz und Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag Ges.m.b.H und Co KG, Münzgrabenstraße 36, 8010 Graz. Herstellung im Auftrag der KSG; BSX Bader & Schmolzer GmbH. Druck : Niederösterreichisches Pressehaus, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten. Stand: Juni 2005. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Termine ohne Gewähr.

DIE OBERSTEIERMARK

Die Obersteiermark zählt zu den steirischen Zukunftsregionen: Sie hat sich in den letzten Jahren von einem Schwerindustrie-Standort zu einem Tummelplatz innovativer Technologiefirmen entwickelt. Die Steirische Wirtschaftsförderung unterstützt diesen Zukunftskurs durch die Einrichtung einer eigenen Obersteiermark-Agentur.

Seit März 2005 betreibt die Steirische Wirtschaftsförderung eine Filiale in der Obersteiermark: In Judenburg wurde die „Obersteiermark-Agentur“ angesiedelt, die sich verstärkt um Ansiedlungs- und Expansionsprojekte in der Region bemüht. Durch Vernetzung, Beratung, aber auch mit zusätzlichen Förderungsmitteln sollen Impulse gesetzt und regionale Stärken ausgebaut werden. Insbesondere die steirischen Stärkefelder Holz, Werkstoffe sowie Mobilitätstechnologie & Verkehrstechnik sollen noch besser in der Region verankert und zu echten Aushängeschildern gemacht werden.

Stark vertreten beim steirischen Technologiepreis

Ein starkes Zeichen der obersteirischen Wirtschaftskraft liefert auch der alljährliche steirische Technologiepreis Fast Forward Award: Heuer sind gleich vier obersteirische Betriebe ins Finale um den begehrten steirischen „Innovations-Oscar“ gekommen: die Firma Geco Umwelttechnik aus Bruck in der Kategorie Kleinstunternehmen, die Firma Geodata aus Leoben in der Kategorie Kleinbetriebe, die Firma Pankl Emission Control bei den Großbetrieben sowie in der Sonder-Kategorie Ökotechnik die



Das Unternehmen **Pankl Emission Control Systems GmbH** ist in der Metallbearbeitenden und -verarbeitenden Industrie tätig und wurde im Jahr 2000 gegründet. Das Unternehmen ist im 100 %-Eigentum der Pankl Racing Systems AG.

Firma EcoliGhts von Georg Dietmaier aus Zeltweg. Was diese Firmen drauf haben, was andere nicht drauf haben? Lesen Sie selbst.

RUFT!

Vier Highlights aus der Zukunftsregion

Dieselnutzfahrzeuge haben bald ausgeraucht

Aus der Obersteiermark kommt schon bald ein wertvoller Beitrag zur Lösung der Feinstaub-Problematik: Die Firma Pankl Emission Control Systems hat einen Partikeloxidationskatalysator zur Abgasreinigung von Dieselmotoren entwickelt und bereits ausgetestet. Angewandt soll diese Innovation in Nutz- und Schwerfahrzeugen werden, die bekanntlich zu den großen Verursachern der Feinstaubproblematik zählen. Der völlig neu konzipierte Partikeloxidationskatalysator besteht aus einem metallischen Filter, der die gesundheitsschädigenden Kleinstpartikel aus den Abgasen von Dieselmotoren abscheidet und durch Oxidation in unbedenkliche Emissionen umwandelt.

Der Vorteil zu herkömmlichen Filtern besteht darin, dass der Partikeloxidationskatalysator nicht verstopft: Er regeneriert sich automatisch und braucht nicht gereinigt zu werden – so gehören Standzeiten für die Wartung der Vergangenheit an. Und weil dieses technisch neu entwickelte System ständig offen ist, steigt auch der Gegendruck im Motor nicht und es kommt zu keinem Treibstoffmehrerbrauch. Die Zahlen sprechen für sich: Der Katalysator kann die vom Motor ausgestoßene Partikelmasse um bis zu 70 Prozent reduzieren und die Anzahl der ausgestoßenen Partikel um mehr als 90 Prozent senken. Zudem kommt es zu einer Reduktion der Anzahl der Kohlenwasserstoffe und Kohlenmonoxide. Außerdem ist die Montage sehr einfach: Der Katalysator ermöglicht ein dermaßen platzsparendes Nach-

rüsten, das ihn sowohl für neue als auch für bereits eingesetzte Nutzfahrzeuge und Busse interessant macht. Und auch wenn eine verpflichtende Montage von Dieselmotoren erst ab Oktober 2006 vorgeschrieben sein wird, so freut man sich bei Pankl bereits jetzt über das rege Interesse am neuen Produkt.

Stadtpläne gehen in neue Dimensionen

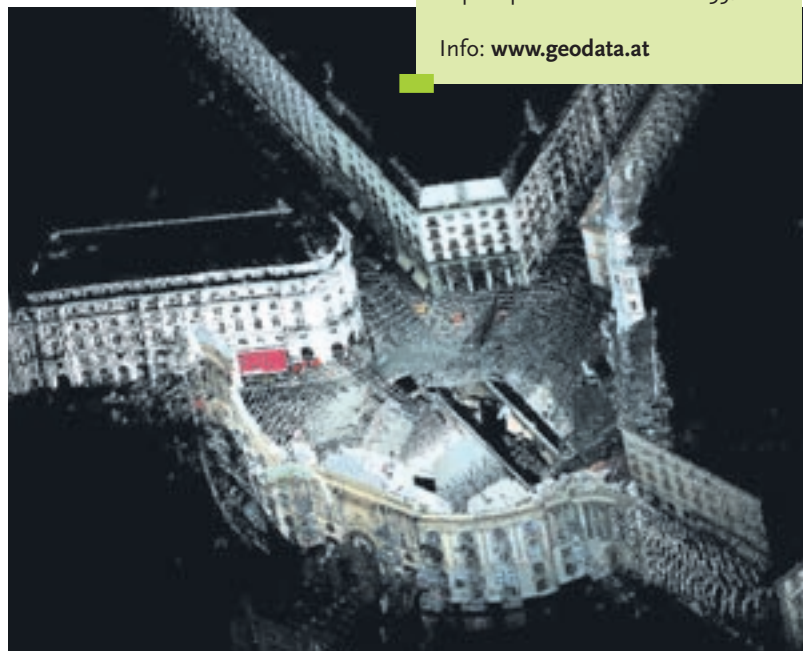
Während sich im Science Fiction-Film „Matrix“ der Schauspieler Keanu Reeves Schwert schwingend durch sein virtuelles Leben kämpft, basiert die Entwicklung der Geodata Zivildatechnikergesellschaft doch eher auf realen Grundlagen. Wobei die Idee im Prinzip die selbe ist: Ganze Städte, Kanalnetze oder Kelleranlagen werden satellitengestützt erfasst und dreidimensional dargestellt.

Ein mit modernsten Sensoren ausgestattetes Fahrzeug und die entsprechende Software macht die rastermäßige Erfassung und Visualisierung möglich. Neben Städten in Deutschland und Großbritannien wird gerade ganz Wien ober- und unterirdisch mit dieser obersteirischen Innovation vermessen.

Ursprünglich wurde die Methode von Geodata für den Tunnelbau entwickelt. Weil sich für das Multisensorsystem aber immer mehr Anwendungsmöglichkeiten ergaben, wurde der „CityGrid Scanner“ auf den Markt gebracht:

Das 1996 gegründete Zivildatechnikergesellschaft **Geodata Zivildatechnikergesellschaft** zählt 46 Mitarbeiter. Im Jahre 2004 wurde ein Umsatz von EUR 5,984 Mio. erwirtschaftet; die Exportquote belief sich auf 35%.

Info: www.geodata.at



Ein mit modernsten Sensoren ausgestattetes Messfahrzeug, das mittels dreieinhalb Meter hohem Mast die Vermessung von auch noch so verwinkelten Gassen und Fassaden vornimmt. Neu ist dabei die Vereinigung von Methoden des 3D Laserscannings und der Digitalphotogrammetrie. Sie ermöglicht eine Erfassung von sehr großen Aufnahmegebieten mit einer Vermessungsgenauigkeit von wenigen Millimetern.

Und ist eine Straße oder eine ganze Stadt einmal digital erfasst und visualisiert, sind die Möglichkeiten für Stadtplanung und Architektur unendlich: Per Mouseclick lassen sich alte Ruinen einfach „abreißen“, neue Häuser schnell „einbauen“ oder mehrere verschiedene Architekten-Entwürfe nebeneinander begutachten. Bei Architektur-Wettbewerben garantiert diese Methode zudem Chancengleichheit, weil alle Entwürfe einheitlich dargestellt werden.

Kleinste Teilchen weisen den Weg des Wassers

Immer wieder liest man in den Medien von Belastungen des Grundwassers durch Mülldeponien. Mit ein Grund dafür ist auch die Unberechenbarkeit des Elementes Wasser: Oft ändert es unterirdisch seinen Lauf und bewegt sich plötzlich in Gebieten, wo es noch Monate zuvor trocken war.

Mit der Innovation des technischen Büros GECO Umwelttechnik aus der Obersteiermark lassen sich jetzt langsame Fließvorgänge des Grundwassers leichter bestimmen und vorausberechnen – mit Hilfe einer optischen



Das technische **Büro GECO Umwelttechnik GmbH** wurde 1995 gegründet und beschäftigt derzeit sieben Mitarbeiter. Im Jahr 2004 wurde ein Umsatz von EUR 550.000 erwirtschaftet.

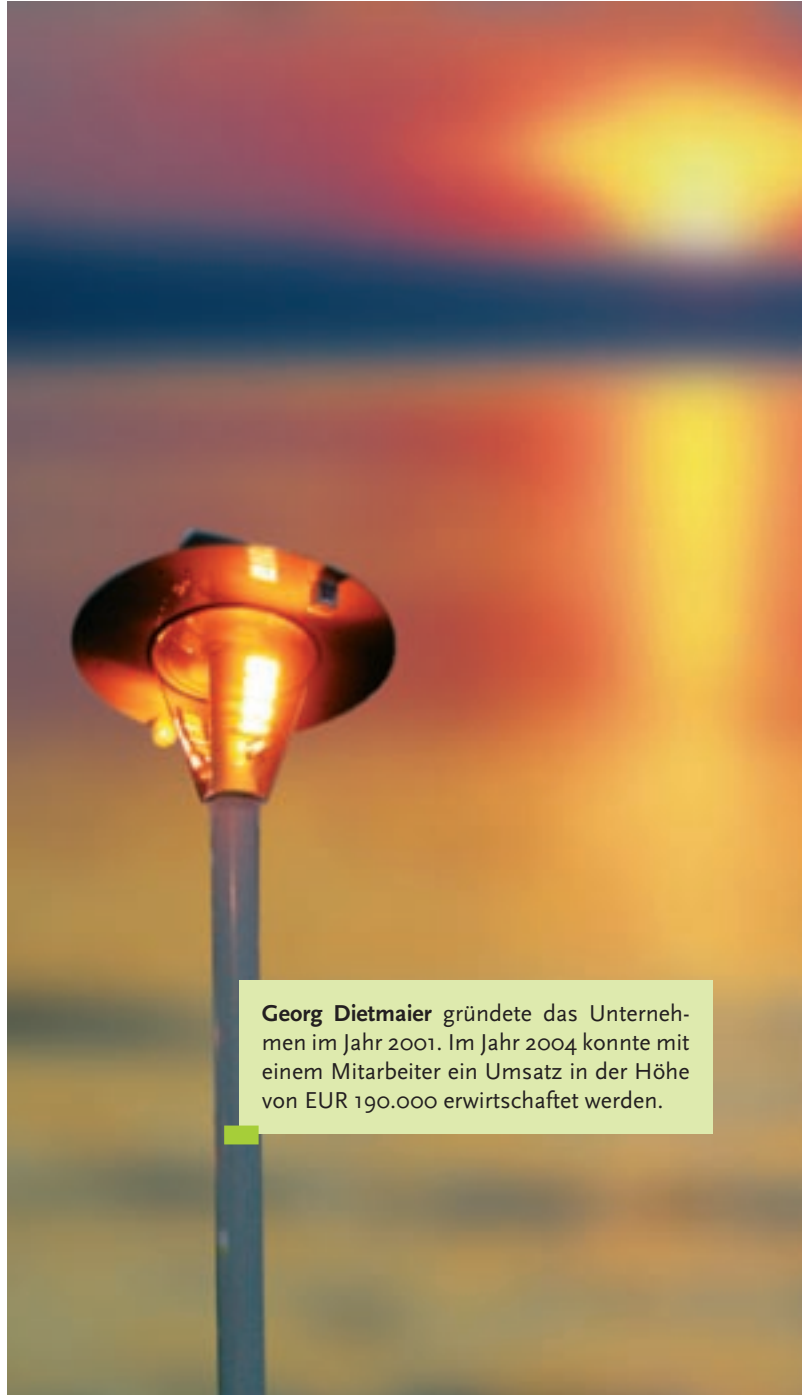
Ein-Bohrloch-Methode. Einzigartig an dieser steirischen Entwicklung ist, dass eine zeitgleiche Bestimmung der Fließgeschwindigkeit und der Richtung des Grundwassers möglich wird. Dazu werden die Bewegungen kleinster im Grundwasser enthaltener Teilchen optisch aufgezeichnet, daraus lassen sich Geschwindigkeit und Richtung am Computer berechnen. Durch die integrierte Beleuchtungseinheit können die Experten außerdem auf den Einsatz von Farbstoffen oder Salzen zur Visualisierung dieser Kleinstteilchen verzichten.

Mit der GECO-Innovation, die seit letztem Jahr auf dem Markt ist, lassen sich vor allem bei tiefen Bohrungen enorme Kosten und Zeit ersparen, weil Mehrfachbohrungen nicht mehr notwendig sind. Konkrete Anwendungsgebiete sind die Bemessung von Wasserschutzgebieten, Beweissicherungen hinsichtlich der Grundwasserströmung, Messungen der Grundwasserströmung im Umfeld von Deponien & Altlasten und die Festlegung und Positionierung von Grundwasser-Messstellen.

Sonne bringt dunkle Gassen zum Leuchten

In der Gemeindebuchhaltung des vorarlbergerischen Ortes Dünserberg wird man künftig vergeblich nach Stromkosten für die Straßenbeleuchtung suchen. Denn die fallen dank obersteirischer Technologie nicht mehr an. „Schuld“ daran ist Georg Dietmaier, der mit seiner Firma eine Straßenbeleuchtung entwickelt und umgesetzt hat, die ausschließlich mit Sonnenenergie auskommt. Vor allem die Entwicklung eines Vorschaltgerätes hat die Effizienz des Dietmaier-Systems so erhöht, dass die Straßenlampen nun zumindest acht Stunden leuchten, auch wenn der Tag trüb oder regnerisch war. So schaffen die steirischen Solar-Lampen die gleiche Lichtleistungen (3700 Lumen) wie eine herkömmliche Glühbirne, verbrauchen dabei aber um 23 Watt weniger als die üblichen 50 Watt-Lampen. Besonders rasch amortisiert sich die solare Straßenbeleuchtung bei abgelegenen oder langgestreckten Siedlungen, weil hier die Grabungskosten für die Stromverkabelung entfallen. Außerdem lässt sich eine solche solare Straßenbeleuchtung quasi auf Knopfdruck installieren: Die Beleuchtung von 500 Meter Gemeindefstraße in Dünserberg wurde inklusive Fundamentarbeiten in nur zwei Tagen realisiert.

Und dass sich die Investition der Vorarlberger in die umweltfreundliche Solarbeleuchtung jedenfalls lohnt, zeigt eine weitere Rechnung: Eine einzige konventionelle Straßenlampe verbraucht jedes Jahr rund 100 Euro an Strom. ■



Georg Dietmaier gründete das Unternehmen im Jahr 2001. Im Jahr 2004 konnte mit einem Mitarbeiter ein Umsatz in der Höhe von EUR 190.000 erwirtschaftet werden.

FESTIVALKALENDER

Narren & Visionäre Mit einer Prise Salz

Steirische Landesausstellung 2005

30.4. – 30.10.2005
täglich von 9 – 18 Uhr

www.lazoo5.at



NARREN & VISIONÄRE
MIT EINER PRISE SALZ

Elias Canetti

zum 100. Geburtstag

Theater. Ausstellungen. Lesungen.
www.literaturhaus-graz.at
Noch bis 24. Juni 2005

styriarte 2005

Die steirischen Festspiele mit
Nikolaus Harnoncourt
www.styriarte.com
25. Juni – 31. Juli 2005

Tanzsommer 2005

Die weltbesten Tänzer in Graz
www.tanzsommer.at
28. Juni. – 24. Juli 2005

Serenata

Open-Air Abendmusik
www.styriarte.com
29. Juli – 6. August

Jazzsommer

All Star Jazz live
www.jazzsommergraz.at
7. Juli. – 13. August 2005

Vokal Total

Internationales Chorfestival
www.vokal.at
7. 10. Juli 2005

AIMS

Musikstudenten aus aller
Welt in Graz
www.aimsgraz.at
4. Juli – 13. August 2005

La Strada

Internationales Festival für
Straßen- und Figurentheater
www.lastrada.at
29. Juli – 6. August 2005

Krieglacher Woche der Alten Musik

www.fux-studio.at
4. – 10. September 2005

Neuberger Kulturtage

www.neuberger-kulturtage.org
16. – 31. Juli. 2005

Das Steirische Kammermusikfestival

www.grazerkonzertagentur.at
30. Juli – 11. September 2005

Festival St. Gallen

www.festival.stgallen.at
14. – 28. August 2005

Mensch und Kosmos –

Präkolumbische Kunst aus Mexiko

Kunsthalle Leoben
www.leoben.at
Noch bis 18.9.2005

Elevate – 1. Grazer Schlossberg- festival

www.elevate.at
9. – 11. September 2005

steirischer herbst 2005

Das Festival der Neuen Kunst
www.steirischerbst.at
29. September – 30. Oktober 2005

Internationales Berg- & Abenteuerfilmfestival

www.mountainfilm.com
10. – 13. November 2005

INSTYRIA.AT
KULTURLAND STEIERMARK

Graz Tourismus T: +43/316/8075-0
Steirische Tourismus GmbH T: +43/316/4003-0